



Politische Gemeinde Wil.

Auszug

aus den

Amts-Rechnungen

pro 1917/18

nebst

Verwaltungsbericht des Gemeinderates

und

Bericht der Rechnungskommission

sowie

Gutachten und Anträgen des Gemeinderates

betreffend

Ankauf der Lindengutliegenschaft, Ankauf der
Liegenschaft zum „Schwert“ und Einführung
eines gewerblichen Schiedsgerichtes.

Urnen-Abstimmung:

Samstag den 14. Dezember 1918, abends 5—6 Uhr,
im Alteeschulhaus und

Sonntag den 15. Dezember 1918,
vormittags 10—12 Uhr im

Alteeschulhaus und im Schulhaus am Kirchplatz.

Wil

Buchdruckerei J. Fehder
1918

**Kommissionen, Beamte und Angestellte
der politischen Gemeinde Wil
für die Amtsdauer 1. Juli 1918—1921.**

Gemeindevorsteher:

Dr. Wild Ernst, Gerichtspräsident
Bureau im Rathaus (Zimmer 6)
Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr
Nachmittags 2—4 Uhr.
Stellvertreter desselben:
Ehrat Emil zur „Harmonie“

Gemeinderäte:

Senn Baptiste, Kaufmann
Meyerhans-Jahner Alfred, Buchdrucker.
Ehrat Emil, zur „Harmonie“.
Raschle August, Förster
Hürsch-Senn Fritz, Kaufmann
Essener August, Bautechniker
Meng Otto, Bahnbeamter
Diethelm Bernhard, Buchhalter

Sitzungs-Tage:

Jeden Freitag vormittags.
a) Für Kaufverhandlungen am 1. und 3.
Freitag des Monats.

Vermittler:

Bollmar Fridolin z. unteren Mühle.
Stellvertreter:
Bölle-Wigert Anton, Confiseur.

Rechnungskommission:

Grögli Arnold, Kaufmann
Dr. Styrer Dominik, Advokat
Roth Robert, Kaufmann
Bernet August, Kaufmann
Gehrig Moritz, Kaufmann.

Wahl-Zustimmungs-Zähler:

Bernet-Müller August, Kaufmann
Brandenburger Eugen, Kaufmann
Duttwiler Karl, Monteur
Ehrat Emil, Gemeinderat
Ehrat Jakob, Verwaltungsrat
Frei-Mauer Johann, Kaufmann
Hürsch-Senn Fritz, Gemeinderat
Jug-Appenzeller Jean, Stiefabrikant
Jung Ferdinand, Bauverwalter
Lütthi Jean, Hotelier
Lenz Karl, Postbeamter
Meyerhans-Jahner Alfred, Buchdrucker
Meng Otto, Gemeinderat
Niedermann Bankrat, Landwirt
Raschle August, Gemeinderat
Senn Baptiste, Gemeinderat

Eutter Frid., Bahnbeamter
Schlindner-Frei Jakob, Stiefabrikant
Truniger Alfons, Kaufmann
Walder Ernst, Kaufmann
Wepf Jakob, Bahnangestellter
Winiger Jos., Telephonchef
Zuber Viktor, Architekt.

Finanzchef:

Senn Baptiste, Kaufmann.

Waisenamt:

Sitzungen: Jeweils Samstags der 2.
und 4. Woche jeden Monats.

Dr. Wild Ernst, Präsident
Ehrat Emil, Gemeinderat
Hürsch-Senn Fritz, Gemeinderat.

Stellvertreter:

Meyerhans Alfred, Gemeinderat
Meng Otto, Gemeinderat
Aktuar:
Hilber-Hauser Baptiste.

Ortsgesundheitskommission:

Dr. Bannwart Josef, Arzt
Meng Otto, Gemeinderat
Dudle Adolf, Reallehrer
Angehr Franz, Straßenmeister
Dr. Stäheli Albert, Tierarzt

**Obligatorische Krankenkasse und
Krankenhaus:**

Aufsichtskommission:

Meyerhans-Jahner Alfred, Präsident
Essener August, Gemeinderat
Dr. Schiller, Heinrich, Asyldirektor
Boppert Carl Rud., Polizei-Wachtm.
Frau Räf-Pfändler, Anna

Krankenkasse-Verwalter:

Raschle Karl, Kanzlist.
Stellvertreter:
Widmer Josef, Kanzlist.

Anstalts-Ärzte:

(je 1/2 Jahr)

Dr. Meyenberger Johann
„ Heinemann Josef
„ Bannwart Josef
„ Diethelm Rudolf
„ Steger Oskar
Anstalts-Krankenwart:
2 Ordensschwestern.

Politische Gemeinde Wil.

Auszug

aus den

Amts-Rechnungen

pro 1917/18

nebst

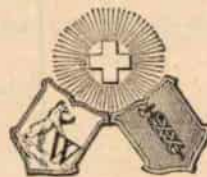
Verwaltungsbericht des Gemeinderates

und

Bericht der Rechnungskommission

zu Händen der

politischen Bürgerversammlung



Wil

Buchdruckerei J. Schuder
1918

Soll [Ausgaben]

Steuern-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Nachsteuern an Kapital-Konto			1,987	30
Erbschafts- und Vermächtnissteuern an Kapital-Konto			310	40
Wirtschafts- und Kleinverkaufspatent- Taxen an Kapital-Konto			1,630	—
Liebessteuern=Abgabe			931	05
Bußen-Rückvergütungen			460	—
$\frac{1}{2}$ Platzgelder an Schulgemeinde			95	50
Beitrag an Feuerpolizeikasse, $\frac{1}{2}$ Defizit			6,286	60
Refundation an Kapital-Konto			2,500	—
Amortisation an Konto für zu amor- tisierende Ausgaben:				
a) auf dem Rathaus			1,000	—
b) auf dem Stadtweiher			1,000	—
Amortisation an die Eisenbahnschuld			4,000	—
Ueberschuß der Mehreinnahmen auf Ab- schluß-Konto			97,742	05
			<u>117,942</u>	<u>90</u>

Konto

[Einnahmen] Haben

	Fr.	Rp.	Fr. "	Rp.
Polizeiſteuern 1917/18:				
vom Vermögen Fr. 14,836,700.— a				
3,3 ⁰ / ₁₀₀	48,961	11		
vom Einkommen Fr. 1,202,400.— . . .	18,459	54		
Haushaltungen 1502 à Fr. 2.—	3,004	—		
	70,424	65		
Abz. Rückſtände	128	95		
	70,295	70		
Anonyme Geſellſchaften	2,428	10		
Nataſteuern 1917/18	2,470	30		
Eingegangene Rückſtände 1916/17 . . .	166	10	75,360	20
Handänderungsſteuern			14,006	50
Staatsſteuer-Bezugsproviſion			1,680	95
" Perſonalſteuern			821	—
Gebäudeaſſekuranzprämien, Bez.-Proviſ.			295	—
Wirtſchafts-Patenttaxen			1,630	—
Nachſteuern			1,987	30
Erbschafts- und Vermächtniſſteuern . .			310	40
Belotaxen			363	—
Liebesſteuern			931	05
Fruchtſteuern			2 700	—
Niederlaſſungs- und Aufenthaltſtaxen .			1,152	—
Platzgelder			191	—
Bewilligungſtaxen			133	—
Bußen			1,675	—
Sporteln und Gebühren:				
von Handänderungen und Pfandver-				
ſchreibungen	4,246	80		
des Betreibungsamtes	2,440	—		
des Sektionscheſs	1,509	60		
des Zivilſtandsamtes	348	05		
des Waiſenamtes	154	75		
des Wechſelnotars	120	75		
Diverſe Gebühren	5,886	55	14,706	50
			117,942	90

Soll

Verwaltungs-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Gehalte			37,251	15
Feuerungszulagen			4,440	—
Zivilstandswesen			300	—
Begräbniswesen			2,828	10
Friedhof			1,562	45
Sanitätswesen			2,555	10
Armenpflege			368	75
Ämtliche Inserate			1,711	25
Kanzlei			7,898	90
Naturalverpflegungsstation			248	10
Heizung			3,099	80
Militär			31,614	90
Unfallversicherung			1,193	85
Militärische Notunterstützung			19,877	50
Interkant. und Interkom. Armenpflege			1,905	—
Militärpferde-Depot			2,581	35
Torfversorgung			1,176	60
Krisenkasse			150	—
Feldbau			5,460	90
Fürsorge			51,787	75
Diverse Bestandaufnahmen			1,407	—
Verschiedenes			3,287	30
Beiträge:				
Schweiz. Rotes Kreuz	39	40		
Verkehrs- und Verschönerungsverein für Pilzkurs	193	80		
Schweizerwoche	100	—		
Kaufmännischer Verein	250	—		
Stiftschule Wil	400	—		
Bauernverband für Jungviehzucht	100	—		
Kleintinderschule	500	—		
Clubs	50	—		
Heimatschutzverein	10	—		
Schweiz. Städteverband	83	—		
St. G. Gesellschaft für Bekämpfung der Tuberkulose	50	—		
Kant. Lehrlingsprüfung	30	—		
Militärschützenverein	814	75		
Verkehrs- und Verschönerungsverein	500	—		
Stadtmusik	200	—		
Diverse Debitoren			3,311	95
Rückübertrag Ausstand Militärpferde-Depots 1916/17			3,309	90
			189,267	60

1917/18

Konto

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Zivilstandswesen			50	—
Begräbniswesen			1,185	—
Friedhof			450	80
Armenpflege			17	50
Militär			23,175	35
Militärische Notunterstützung			18,877	05
Fürsorge			40,405	45
Feldbau			4,751	—
Torfversorgung			1,065	55
Fischverkauf vom Stadtweiherr			1,218	40
Verschiedenes			143	55
Bergütung für Ausstand Militärpferde-Depot			5,356	70
Elektrizitätswerk, Beitrag 1917/18			9,500	—
Wasserversorgung, Beitrag 1917/18			6,500	—
Deckung der Mehrausgaben durch Abschluß-Konto			76,571	25
			189,267	60

Soll

Straßen=

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Gehalte			3,116	65
Tagelöhne			7,178	10
Leuerungszulagen			2,015	55
Fuhrlöhne			494	60
Unterhalt			1,518	95
Sand und Kies			1,437	90
Pflasterungen			427	70
Rehrichfabuhr			2,481	50
Straßenbesprengung			483	—
Untere Bahnhofstraße			7,446	20
Pissoir bei der Kantonalbank			1,552	20
Blumenaufstraße			161	40
Steinbrechmaschine			2,200	—
Alpbachkorrektions-Beitrag 1917/18			500	—
Beitrag an Unterführung beim Bahnhof 1917/18			2,000	—
Rückvergütung für eingeg. Guthaben			450	45
			<u>33,464</u>	<u>20</u>

Gebäude=

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Rathaus			2,761	15
Gerichtshaus			938	85
Krankenhaus			964	—
Gebäude-Affekurranz-Prämie 1918			153	—
			<u>4,817</u>	<u>—</u>

Konto

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Blumenaufstraße, Beiträge d. Interessenten			700	35
Lindenstraße			88	70
Hörnlistraße,			15	—
Wilenstraße,			89	90
Glärnischstr.,			142	90
Reinigung der Unterführung pro 1916/17 und 1917/18			400	—
Grabarbeiten			38	15
Materialverkauf			132	40
Unfall-Vergütung			151	20
Rückvergütung aus dem Bau- u. Straßen- fond			2,500	—
Deckung der Mehrausgaben durch Ab- schluß-Konto			29,205	60
			<u>33,464</u>	<u>20</u>

Konto.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Rathaus			1,750	—
Gerichtshaus			200	—
Krankenhaus			50	—
Magazine			180	—
Deckung der Mehrausgaben durch Ab- schluß-Konto			2,637	—
			<u>4,817</u>	<u>—</u>

Soll

Markt-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Viehmarkt			1,811	80
Krämermarkt			612	65
Obst- und Kartoffelmarkt			324	25
Brückenwage und Kleinviehwage			325	80
Pläne für Markthalle			225	—
Uebertrag der Mehreinnahmen auf Abschlußkonto			1,267	80
			4,567	30

Zinsen-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Zins des Gemeindegeldlehens von Fr. 1,100,000. — à 4 %			44,000	—
Schweiz. Bankgesellschaft Konto Korrent-Zinse			6,434	—
St. Gallische Kantonalbank, Filiale Wil Konto-Korrent Zinse			15,811	95
Zinse an Kapital-Konto zu den Fonds			1,808	95
Uebertrag der Mehreinnahmen auf Abschluß-Konto			3,163	80
			71,218	70

Konto.

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Viehmarkt			1,850	15
Krämermarkt			1,074	20
Obst- und Kartoffelmarkt			707	65
Gemüsemarkt			71	70
Brückenwage			552	60
Kleinviehwage			311	—
			4,567	30

Konto.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kapitalzinse			11,225	50
Verzugszinse			845	85
Elektrizitätswerk, Zins der Schuld			14,490	—
Gaswerk " " "			28,350	—
Wasserversorgung " " "			2,100	—
Kanalisation " " "			10,358	80
Merkur- u. Fabrikstr. " " "			1,548	45
Weststraße, " " "			272	50
Unterführung beim Bahnhof			135	60
Kohlenzentrale A.-G., Basel			1,892	—
			71,218	70

Soll

Beleuchtungs-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Hälfte der öffentlichen Beleuchtung an das Elektrizitätswerk			6,000	—
Gebäudebeleuchtung			1,049	55
			7,049	55

Gemeinde-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Auslagen für Arbeitslöhne, Gehalte, Miete u.			10,481	65
Uebertrag der Mehreinnahmen auf Abschluß-Konto			1,861	60
			12,343	25

Lebensmittel-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Ausgaben für Beschaffung der Lebensmittel			119,666	90
			119,666	90

Konto.

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Deckung der Ausgaben durch Abschluß-Konto			7,049	55
			7,049	55

Militärschneiderei.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Einnahmen für unsere Ablieferungen			12,343	25
			12,343	25

Versorgung.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Erlös für abgegebene Lebensmittel an die Bevölkerung			115,720	25
Deckung der Mehrausgaben durch Abschluß-Konto			3,946	65
			119,666	90

Soll

Volks=

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Anschaffung von Lebensmitteln			9,906	95
Betriebskosten			1,394	65
			11,301	60

Abchluß-Konto

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Verwaltungs-Konto, Mehrausgaben			76,71	25
Straßen-Konto, "			29,205	60
Beleuchtungs-Konto, "			7,049	55
Gebäude-Konto, "			2,637	—
Lebensmittelversorgung			3,946	65
Volkshütte			62	10
			119,472	15
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918 (Defizit)			7,817	47

Küche.

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Eingegangener Beitrag			200	—
Erlös für abgegebene Suppen			11,039	50
Deckung der Mehrausgaben durch Abschluß-Konto			62	10
			11,301	60

der Polizeirechnung.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917			7,619	43
Steuern-Konto, Mehreinnahmen			97,742	05
Zinsen-Konto, "			3,163	80
Markt-Konto, "			1,267	80
Militär-schneiderei			1,861	60
Saldo-Uebertrag, Defizit			7,817	47
			119,472	15

Soll **Konto für**

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag vom 1. Juli 1917			36,000	—
			36,000	—
Saldo Vortrag per 1. Juli 1918				
Amortisationspflicht auf dem Rathaus	25,000	—		
„ a. d. Krankenhaus	4,500	—		
„ a. d. Stadtweihser	4,500	—	34,000	—

Diverse

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917			22,999	95
			22,999	95
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918				
Ausstände beim Straßenwesen			4,239	60

zu amortisierende Ausgaben **Haben**

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Steuern-Konto, Amortisation auf dem Rathaus			1,000	—
Steuern-Konto, Amortisation auf dem Stadtweihser			1,000	—
Saldo-Uebertrag			34,000	—
			36,000	—

Debitoren

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kassa-Konto, Zinseingang vom Gaswerk			15,000	—
Verwaltungs-Konto, Rückübertrag der Auslagen für Militär-Pferde-Depot			3,309	90
Straßen-Konto, Rück-Vergütung für eingegangene Guthaben			450	45
Saldo-Uebertrag			4,239	60
			22,999	95

Soll

Wasserversorgung

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917			42,000	—
			42,000	—
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918				
Schuld an die Gemeinde			42,000	—

Elektrizitäts-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917			322,000	—
			322,000	—
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918				
Schuld an die Gemeinde			308,000	—

Gas-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917			630,000	—
			630,000	—
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918				
Schuld an die Gemeinde			630,000	—

Kapital-Konto

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Uebertrag			42,000	—
			42,000	—

Werk

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kapitalabzahlung			14,000	—
Saldo-Uebertrag			308,000	—
			322,000	—

Werk

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Uebertrag			630,000	—
			630,000	—

Soll

Merkur- und

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917			33,537	40
Zinsen-Konto, Zinsvergütg. per 1917/18			1,548	45
			35,085	85
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917				
Guthaben der Gemeinde			23,968	10

Weft=

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917			5,328	75
Zinsen-Konto, Zinsvergütg. per 1917/18			272	50
			5,601	25
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918				
Guthaben der Gemeinde			4,473	10

Kanalisations=

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917			260,490	60
Bau- und Unterhaltskosten per 1917/18			2,608	95
Gehalte			866	65
Tagelöhne			3,258	95
Teuerungszulagen			1,476	95
Zinsen-Konto, Zinsvergütg. per 1917/18			10,358	80
			279,060	90
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918			249,625	35

249,625

249,625

Fabrikstraße

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Beiträge und Zinse der Interessenten			11,117	75
Saldo-Uebertrag			23,968	10
			35,085	85

Straße

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Beiträge und Zinse der Interessenten			1,128	15
Saldo-Uebertrag			4,473	10
			5,601	25

Konto.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Beiträge der Liegenschafts-Besitzer			13,864	40
Anschlüsse			571	15
Wasserversorgung, Betriebs-Konto, Beitrag pro 1917/18			15,000	—
Saldo-Uebertrag			249,625	35
			279,060	90

Soll

Unterführung, beim

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917.			11,390	55
Zinsen-Konto, Zinsenvergütung pro 1917/18			135	60
			11,526	15
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918.			8,386	75

Mittel-Thurgau=

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917.			153,146	75
			153,146	75
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918.			149,146	75

Anleihen=

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Uebertrag			1,100,000	—
			1,100,000	—

Bahnhof

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Beiträge und Zinse der Interessenten			1,139	40
Straßen-Konto, Beitrag per 1917/18			2,000	—
Saldo-Uebertrag			8,386	75
			11,526	15

Bahn

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Steuern-Konto, Amortisation p. 1917/18			4,000	—
Saldo-Uebertrag			149,146	75
			153,146	75

Konto

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917			1,100,000	—
			1,100,000	—
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918			1,100,000	—

Soll Schweiz. Bankgesellschaft

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Unsere Zahlungen			63,000	—
Saldo-Uebertrag			157,391	60
			<u>220,391</u>	<u>60</u>

St. Gallische Kantonalbank

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Unsere Zahlungen			100,100	—
Saldo-Uebertrag			264,087	50
			<u>364,187</u>	<u>50</u>

Wil Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917.			84,953	—
Ihre Zahlungen			129,004	60
Zinsen-Konto, Zinsenvergütung 1917/18			6,434	—
			<u>220,391</u>	<u>60</u>
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918.			157,391	60

Siliale Wil

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917.			271,334	30
Ihre Zahlungen			77,041	25
Zinsen-Konto, Zinsenvergütung 1917/18			15,811	95
			<u>364,187</u>	<u>50</u>
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918.			264,087	50

Soll

Alpbach-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917			7,547	35
Baukosten per 1917/18			13,903	80
			<u>21,451</u>	<u>15</u>
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918			17,784	50

Gas- und Elektrizitätswerk-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Gemachte Vorschüsse			59,500	—
			<u>59,500</u>	<u>—</u>
Saldo-Vortrag (Guthaben der Gemein- de) per 1. Juli 1918			47,500	—

Korrektion

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Staatsbeitrag			3,166	65
Straßen-Konto, Beitrag pro 1917/18			500	—
Saldo-Uebertrag			17,784	50
			<u>21,451</u>	<u>15</u>

Konto-Korrent

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Rückzahlungen			12,000	—
Saldo-Uebertrag			47,500	—
			<u>59,500</u>	<u>—</u>

Soll Kohlenzentrale A.-G.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Gemachte Zahlungen für das Gaswerk gegen Aktien in gleicher Höhe .			71,500	—
Uns belastete Marchzinsen .			45	85
Zinsen-Konto, Zinsen pro 1917/18 .			1,892	—
			<u>73,437</u>	<u>85</u>
Saldo-Vortrag (Guthaben der Gemeinde) per 1. Juli 1918 .			57,937	85

Kassa-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917 .			1,242	95
Total-Einnahmen .			768 429	90
			<u>769,672</u>	<u>85</u>
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918 .			2,480	90

Basel

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Erlös abgegebener Aktien in gleicher Höhe an Kofsaabnehmer .			15,500	—
Saldo-Uebertrag .			57,937	85
			<u>73,437</u>	<u>85</u>

Konto

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Total-Ausgaben .			767,191	95
Saldo-Uebertrag .			2,480	90
			<u>769,672</u>	<u>85</u>

Soll

Feuerpolizei-

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Halfte der öffentlichen Beleuchtung an das Elektrizitätswerk			6,000	—
Gehalte und Vergütungen			7,124	55
Teuerungszulagen			779	—
Soldauszahlungen			1,800	—
Verpflegungen			322	80
Material-Neuanschaffungen			1,933	95
Material-Unterhalt			598	30
Versicherung der Mannschaft			233	50
Hydrantenhäuschen			320	95
Mietzinse			110	—
			<u>19,223</u>	<u>05</u>
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918.			482	10

Konto.

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917			1,194	80
Feuerpolizeiteuern 1917/18			6,286	60
Feuerwehr-Ersatzsteuern			4,078	60
Feuerwehr-Bußen			163	—
Staatsbeitrag für Anschaffung von Feuer- löschgeräten			345	—
Staatsbeitrag für Versicherung der Mannschaft			70	85
Materialverkauf			303	—
Rückvergütungen			12	50
Steuern-Konto, Beitrag der Polizeikasse, $\frac{1}{2}$ Defizit			6,286	60
Saldo-Uebertrag (Defizit)			482	10
			<u>19,223</u>	<u>05</u>

Soll

Wasserversorgung

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Materialanschaffungen			2,830	85
Gehälter			2,988	40
Tagelöhne			2,058	40
Feuerungszulagen			1,395	—
Pumpwerk			235	50
Stromverbrauch			1,857	40
Verschiedenes			78	—
Staatsbeitrag zur Fondanlage			2,100	—
Zinsen-Konto, Zins der Schuld			2,100	—
Gebäude-Konto, Mietzins für Magazine			120	—
Kanalisations-Konto, Beitrag pr. 1917/18			15,000	—
Verwaltungs-Konto, " " "			6,500	—
Saldo-Uebertrag			376	70
			<u>37,640</u>	<u>25</u>

Betriebs-Konto

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1917			732	75
Wasserzinse per 2. Semester 1917			16,753	60
Wasserzinse per 1. Semester 1918			16,960	40
Anbohrungen			486	30
Materialverkauf			367	20
Staatsbeitrag			2,100	—
Unfall Rückvergütungen			120	—
Pachtzins der Kollberglienschaft			120	—
			<u>37,640</u>	<u>25</u>
Saldo-Vortrag per 1. Juli 1918			376	70

Soll

Bilanz lt. Hauptbuch

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Abschluß-Konto der Polizeirechnung			7,817	47
Konto für zu amortisierende Ausgaben			34,000	—
Diverse Debitoren			4,239	60
Wasserversorgung Kapital-Konto			42,000	—
Elektrizitätswerk			308,000	—
Gaswerk			630,000	—
Merkur- und Fabrikstraße			23,968	10
Weststraße			4,473	10
Kanalisations-Konto			249,625	35
Unterführung beim Bahnhof			8,386	75
Mittel-Thurgau-Bahn			149,146	75
Alpbach-Korrektion			17,784	50
Kassa-Konto			2,480	90
Feuerpolizei-Konto			482	10
Gas- und Elektrizitätswerk, Konto-Korr.			47,500	—
Kohlenzentrale A.-G., Basel			57,937	85
			<u>1587842</u>	<u>47</u>

per 30. Juni 1918

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kapital-Konto			65,986	67
Anleihen-Konto			1100000	—
Schweiz. Bankgesellschaft Wil			157,391	60
St. Gall. Kant. Bank Filiale Wil			264,087	50
Wasserversorgung Betr. Konto			376	70
			<u>1587842</u>	<u>47</u>

Fondsrechnung.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Allgemeiner Fond:				
Bestand per 30. Juni 1917	42,162	52		
Zuwachs: Refundation durch Steuer-Konto	2,500	—	44,662	52
Kornzollauslösung:				
Unverändert			2,078	80
Bürgerrechtstaxen:				
Unverändert			1,062	50
Nachsteuer-Fond:				
Bestand per 30. Juni 1917	62,538	55		
Zuwachs: Nachsteuern	1,987	30	64,525	85
Kranken-Fond:				
Unverändert			12,280	—
Polizeilicher Armen-Fond:				
Bestand per 30. Juni 1917	106,007	85		
Zuwachs: Wirtschafts- und Kleinver- kaufs-Patenttaxen	1,630	—	107,637	85
Unterstützungs-Fond der Feuerwehr:				
Bestand per 30. Juni 1917	18,089	75		
Zuwachs: Zinse	723	60	18,813	35
Erneuerungs-Fond der Wasserversorgung:				
Bestand per 30. Juni 1917	23,247	95		
Zuwachs: Staatsbeitrag	2,100	—	25,347	95
Straßen-Fond Merk-Feyl:				
Bestand per 30. Juni 1917	2,042	25		
Zuwachs: Zinse	81	70	2,123	95
Uebertrag			278,532	77

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Vortrag			278,532	77
Bau- und Straßen-Fond:				
Bestand per 30. Juni 1917	6,689	90		
Zuwachs: Zinse	267	60		
	6,957	50		
Abgang: Rückzahlung für untere Bahn- hoffstraße.	2,500	—	4,457	50
Subventions-Fond:				
Bestand per 30. Juni 1917	17,384	15		
Zuwachs: Zinse	695	35		
Erbschafts- und Vermächtnissteuern	310	40		
	18,389	90		
Abgang: Beitrag an Prod. Ges. Ceres	1,800	—	16,589	90
Fond für Neuanschaffungen: F. B.				
Bestand per 30. Juni 1917	811	80		
Zuwachs: Zinse	32	50	844	30
Krankenhaus-Fond:				
Bestand per 30. Juni 1917	204	—		
Zuwachs: Beitrag v. Rabatt-Verein	100	—		
Zinse	8	20	312	20
Pflichtiger Bestand per 30. Juni 1918			300,736	67
Erzeig:				
Werttitel lt. Inventar	234,750	—		
Fondmangel lt. Kapital-Konto	65 986	67		
Wie oben			300,736	67
Stand der Refundation:				
Refundationspflicht per 30. Juni 1917	12,843	43		
Refundation per 1917/18	2,500	—		
Refundationspflicht per 30. Juni 1918			10,343	43

Inventarien

Werttitel:	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
8 Pfandbriefe	77,700	—		
14 Versicherungsbriefe	92,800	—		
1 Rausschuldbrief	11,500	—		
1 Schuldbrief	18,000	—		
2 Kassascheine	10,000	—		
25 Obligationen von Staatsanleihen des Kantons St. Gallen	24,750	—		
54 Aktien der F.-B.-B. (ungewertet)	—	—		
200 Aktien der M.-Th.-B. (ungewertet)	—	—	234,750	—
Liegenschaften:				
Rathaus mit Garten Affekurranz	90,000	—		
Gerichtshaus mit Boden "	18,000	—		
Krankenhaus "	17,900	—		
Wiese mit Garten beim Krankenhaus	2,000	—		
Waschhaus hinter dem Rathaus Affek.	2,300	—		
Sand- und Delmagazin "	500	—		
Spritzenhaus "	3,200	—		
Wasenhütte "	300	—		
Mazagine an der Tonhallestrasse "	9,500	—		
2 Hydrantenhäuschen "	400	—		
Feuerwehrdepot an der Hubstrasse "	6,000	—		
Brückenwaage	2,500	—		
Kleinviehwaage	1,000	—		
Viehmarktplatz	4,000	—		
Obstmarktplatz	3,000	—		
Stadtweiher	12,500	—		
Platz im Bleichequartier	10,000	—		
Platz an der Fröbelstrasse	584	—	183,684	—

Fahrnisse und Mobiliar:	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Im Rathaus und Gerichtshaus	34,600	—		
Im Krankenhaus	8,600	—		
Der Feuerpolizei	29,200	—		
Der Wasserversorgung, der Kanalisation, des Straßenwesens	20,500	—		
Des Pumpwerkes	17,200	—		
2 Leichenwagen	1,200	—		
1 Spritzenwagen	800	—		
1 Krankenwagen	2,000	—	114,100	—

Aktiva

Hauptbilanz

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Werttitel			234,750	—
Elektrizitätswerk Schuld			308,000	—
Gaswerk			630,000	—
Wasserversorgung			42,000	—
Liegenschaften			183,684	—
Fahrnisse und Mobiliar			114,100	—
Mittel-Thurgau-Bahn			149,146	75
Kanalisation			249,625	35
Abchluß-Konto der Polizei-Rechnung			7,817	47
Diverse Debitoren			4,239	60
Merkur- und Fabrikstraße			23,968	10
Weststraße			4,473	10
Unterführung beim Bahnhof			8,386	75
Alpbach-Korrektion			17,784	50
Gas- u. Elektrizitätswerk, Konto-Korrent			47,500	—
Kohlenzentrale A.G., Basel			57,937	85
Feuerpolizei-Konto			482	10
Kassa-Konto			2,480	90
			<u>2086376</u>	<u>47</u>

per 30. Juni 1918

Passiva

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Anleihen III à 4%			1100000	—
Schweiz. Bankgesellschaft			157,391	60
St. Gall. Kant. Bank Filiale Wil			264,087	50
Wasserversorgung Betr.-Konto			376	70
Vermögensbestand per 30. Juni 1918			564,520	67
			<u>2086376</u>	<u>47</u>

Gemeinde-Krankenhaus Wil

Rechnung pro 1. Juli 1917 bis 30. Juni 1918.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Einnahmen.				
Saldo vortrag vom 30. Juni 1917			38	92
Für Krankenpflege, Behandlung und Verpflegung:				
a) Von der Gemeindefrankenkasse Wil			2,665	85
b) Von privaten Kranken- und Unfallkassen			104	10
c) Von der Eidg. Militärversicherung			2,482	40
d) Von der Polizei-Armenkasse Wil			59	50
e) Von auswärtigen Armengemeinden			245	75
f) Von Privatpatienten			50	—
Krankenwagengebühren			2	—
Beiträge aus der Polizeikasse (Defizit)			900	—
Diverses			7	80
Total-Einnahmen			6,556	32
Ausgaben.				
Lebensmittel und Haushaltungsartikel			3,847	23
Gehalte an Ärzte, Schwestern und Verwalter			1,400	—
Heizung			587	35
Beleuchtung und Kochgas			141	50
Diverse Neuanschaffungen			99	50
Apotheke und Sanitätsmaterial			97	60
Telephon			43	53
Ärztliche Vorbehandlung und Transportspesen			56	—
Liegenschaftsunterhalt u.			40	55
Krankenwagenunterhalt			10	50
Vorstudien für Krankenhausneubau			205	45
Total-Ausgaben			6,529	21

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Bilanz.				
Total-Einnahmen			6,556	32
Total-Ausgaben			6,529	21
Saldo per 1. Juli 1918			27	11
Defizit.				
Beitrag der Polizeikasse Wil			900	—
Saldo-Rückschlag			11	81
			911	81

Wil, den 30. Juni 1918/7. August 1918.

Der Kassier: **R. Rajchle.**

Vom Gemeinderate genehmigt:

Wil, den 30. Oktober 1918.

Der Gemeindeammann:

Dr. E. Wilt.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeinderatschreiber:
A. Esser.

Gemeinde-Krankenkasse Wil.

Rechnung pro 1. Januar 1917 bis 31. Dez. 1917.

	Fr.
A. Einnahmen	
Aktivsaldo vom 31. Dezember 1916	130 —
Mitgliederprämien, Mitgliedhefte und Wohngebühren	13,970. 70
Bundesbeitrag a conto	3,200. —
Zins aus Bankverkehr (Conto-Corrent)	101. 30
Kapitalbezüge aus Conto-Corrent	14,751. 30
Verschiedenes	9. 05
Total-Einnahmen	32,162. 35
B. Ausgaben	
Prämienrückzahlungen	297. 25
Krankengeldauszahlungen	3,908. —
Arzt-, Arznei- und Transportkosten	7,965. 10
Berpflegungskosten in Heilanstalten	3,730. 30
Verwaltungskosten	1,283. 75
Kapitaleinlagen (Conto-Corrent)	14,951. 30
Diverse Auslagen	15. —
Total-Ausgaben	32,150. 70
C. Bilanz	
Total der Einnahmen	32,162. 35
Total der Ausgaben	32,150. 70
Saldo per 1 Januar 1918	11. 65
D. Vermögensausweis	
Obligationen	2,000. —
Depositenbuch der St. Gall. Kantonalbank Filiale Wil und Conto-Corrent	1,250. —
Kassasaldo	11. 65
Total-Vermögen per 31. Dez. 1917	3,261. 65
" " " 31. " 1916	3,180. —
Vermögensvermehrung	81. 65
Wil, den 1. Januar 1918/19. Juni 1918.	
Der Verwalter: A. Rajchle.	

Gas- und Elektrizitätswerk Wil

Betriebs-Rechnung pro 1917/18

Bilanzen per 30. Juni 1918.

Abteilung

Soll

Abschluß

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kassa-Konto			236,335	35
Kreditoren-Konto			126,378	80
Debitoren-Konto			130,927	80
Abteilung Elekt.-Werk-Konto			76,616	61
Bau-Konto			538,746	57
Mobilien-Konto			51,405	10
Kapital-Konto			—	—
Betriebsmaterial-Konto			106,286	65
Installationsmaterial-Konto			23,544	50
Betriebs-Konto: Gas-Erzeugung			72,402	35
Unterhalt und Repara- turen			5,598	15
Gasverkauf			83	75
Gasmessermiete			1	60
Erlös von Nebenpro- dukten			6,758	75
Installations-Konto			1,945	85
Zinsen-Konto			28,705	85
Unkosten-Konto			4,379	—
Gewinn- und Verlust-Konto			—	—
			<u>1410116</u>	<u>68</u>

Gaswerk

Posten

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kassa-Konto			236,070	60
Kreditoren-Konto			134,854	—
Debitoren-Konto			109,452	40
Abteilung Elekt.-Werk-Konto			89,544	70
Bau-Konto			—	—
Mobilien-Konto			9	60
Kapital-Konto			630,000	—
Betriebsmaterial-Konto			68,573	25
Installationsmaterial-Konto			3,270	75
Betriebs-Konto: Gas-Erzeugung			—	—
Unterhalt und Repara- turen			145	—
Gas-Verkauf			84,979	65
Gasmessermiete			4,803	15
Erlös von Nebenpro- dukten			44,748	50
Installations-Konto			3,041	60
Zinsen-Konto			—	—
Unkosten-Konto			276	10
Gewinn- und Verlust-Konto			347	38
			<u>1410116</u>	<u>68</u>

Soll

Saldo

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kassa-Konto			264	75
Kreditoren-Konto			—	—
Debitoren-Konto			21,475	40
Abteilung Elektr.-Werk-Konto			—	—
Bau-Konto			538,746	57
Mobilien-Konto			51,395	50
Kapital-Konto			—	—
Betriebsmaterial-Konto			37,713	40
Installationsmaterial-Konto			20,273	75
Betriebs-Konto: Gas-Erzeugung			72,402	35
Unterhalt u. Reparaturen			5,453	15
Gas-Verkauf			—	—
Gasmessermiete			—	—
Erlös von Nebenprodukten			—	—
Installations-Konto			—	—
Zinsen-Konto			28,705	85
Unkosten-Konto			4,102	90
Gewinn- und Verlust-Konto			—	—
			<u>780,533</u>	<u>62</u>

Bilanz

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kassa-Konto			—	—
Kreditoren-Konto			8,475	20
Debitoren-Konto			—	—
Abteilung Elektr.-Werk-Konto			12,928	09
Bau-Konto			—	—
Mobilien-Konto			—	—
Kapital-Konto			630,000	—
Betriebsmaterial-Konto			—	—
Installationsmaterial-Konto			—	—
Betriebs-Konto: Gas-Erzeugung			—	—
Unterhalt u. Reparaturen			—	—
Gas-Verkauf			84,895	90
Gasmessermiete			4,801	55
Erlös von Nebenprodukten			37,989	75
Installations-Konto			1,095	75
Zinsen-Konto			—	—
Unkosten-Konto			—	—
Gewinn- und Verlust-Konto			347	38
			<u>780,533</u>	<u>62</u>

Soll Gewinn- und Verlust-Rechnung

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Betriebs-Konto: Gas-Erzeugung			72,402	35
Unterhalt und Reparaturen			5,453	15
Zinsen-Konto			28,705	85
Unkosten-Konto			4,102	90
Gewinn per 30. Juni 1918			18,466	08
			<u>129,130</u>	<u>33</u>

Gewinn- und Verlust-Rechnung

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Abschreibungen:				
Bau-Konto:				
Gebäude und Grundstücke:				
2% von Fr. 205,915.27	4,118	30		
Leitungsnetz: 5% " " 151,932.30	7,596	60		
Hausanschlüsse: 5% " " 41,335.75	2,066	80	13,781	70
Möbilien-Konto:			4,493	—
9% " " 49,922.—				
Ausgaben:				
Betriebs-Konto: Gas-Erzeugung	72,402	35		
Unterhalt und Reparaturen	5,453	15		
Zinsen-Konto	28,705	85		
Unkosten-Konto	4,102	90	110,664	25
Saldo an Bilanz-Konto			191	38
			<u>129,130</u>	<u>33</u>

vor Verwendung des Gewinnes Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Betriebs-Konto: Gas-Verkauf			84,895	90
Gasmessermiete			4,801	55
Erlös von Nebenprodukten			37,989	75
Installations-Konto			1,095	75
Gewinn- und Verlust-Konto: Saldo vom 30. Juni 1917			347	38
			<u>129,130</u>	<u>33</u>

nach Verwendung des Gewinnes

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Betriebs-Konto: Gas-Verkauf			84,895	90
Gasmessermiete			4,801	55
Erlös von Nebenprodukten			37,989	75
Installations-Konto			1,095	75
Gewinn- und Verlust-Konto: Saldo vom 30. Juni 1917			347	38
			<u>129,130</u>	<u>33</u>

Aktiva Vermögens-

	Gr.	Rp.	Gr.	Rp.
Kassa-Konto			246	75
Debitoren-Konto: Gas	18,351	05		
Installationen	3,124	35	21,475	40
Bau-Konto: Bestand vom 30. Juni 1917	538,614	17		
Abgeschrieben	13,781	70		
	524,832	47		
Zuwachs pro 1917/18	132	40	524,964	87
Mobilien-Konto:				
Bestand am 30. Juni 1917	49,922	—		
Abgeschrieben	4,493	—		
	45,429	—		
Zuwachs pro 1917/18	1,473	50	46,902	50
Betriebs-Material-Konto:				
Inventar vom 30. Juni 1918			37,713	40
Installationsmaterial-Konto:				
Inventar vom 30. Juni 1918			20,273	75
			651,594	67

Bilanz Passiva

	Gr.	Rp.	Gr.	Rp.
Kreditoren-Konto			8,475	20
Abteilung Elektrizitätswerk-Konto			12,928	09
Kapital-Konto			630,000	—
Gewinn- und Verlust-Konto			191	38
			651,594	67

Abteilung

Soll

Abchluß:

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kassa-Konto			489,648	38
Kreditoren-Konto			250,685	—
Kapital-Konto			14,000	—
Bau-Konto			335,029	35
Installations-Konto			72,247	55
Bank-Konto			62,357	90
Debitoren-Konto			347,449	80
Installationsmaterial-Konto			145,903	85
Mobilien-Konto			7,129	15
Betriebskapital-Konto			—	—
Unkosten-Konto			37,802	89
Gewinn- und Verlust-Konto			9,500	—
Zinsen-Konto			15,407	75
Betriebsmaterial-Konto			5,483	45
Betriebs-Konto: Strom-Erzeugung			127,035	80
Unterhalt und Reparaturen			13,498	60
Unkosten			4,370	95
Abteilung Gaswerk-Konto			89,544	70
			2027095	12

Elektrizitätswerk

Posten

Haben

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kassa-Konto			488,813	74
Kreditoren-Konto			334,305	40
Kapital-Konto			322,000	—
Bau-Konto			6,013	—
Installationskonto			89,966	05
Bank-Konto			62,357	90
Debitoren-Konto			285,304	50
Installationsmaterial-Konto			63,286	05
Mobilien-Konto			341	25
Betriebskapital-Konto			60,000	—
Unkosten-Konto			553	70
Gewinn- und Verlust-Konto			557	07
Zinsen-Konto			87	40
Betriebsmaterial-Konto			2,046	15
Betriebs-Konto: Strom-Erzeugung			234,670	90
Unterhalt und Reparaturen			175	40
Unkosten			—	—
Abteilung Gaswerk-Konto			76,616	61
			2027095	12

Soll Gewinn- und Verlust-Rechnung

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Ordentliche Abschreibungen:				
Bau-Konto:				
Gebäude und Grundstücke 2% von Fr. 119,989.—	2,399	80		
Maschinen 5% " " 157,953.70	7,897	70		
Freileitungen 7% von " 12,760.20	893	20		
Kabelnetz 5% " " 19,930.70	1,496	55		
Stationen 5% " " 3,955.35	157	75	12,885	—
Fr. 324,588.95				
Außerordentliche Abschreibungen:				
Bau-Konto: Maschinen	10,000	—		
Freileitungsnetz	15,903	20		
Möbilien-Konto	6,782	90	32,686	10
Gewinnablieferung an die Gemeindefasse			9,500	—
Ausgaben:				
Betriebs-Konto: Unterhalt u. Reparaturen	13,323	20		
Unkosten	4,370	95		
Zinsen-Konto	15,320	35		
Unkosten-Konto	37,249	19	70,263	69
Saldo an Bilanz-Konto			575	88
			125,910	67

nach Verwendung des Gewinnes Haben

[illegible]

Budget zur Polizeirechnung pro 1918/19.

	Budget 1917/18	Rechnung 1917/18	Budget 1918/19
Einnahmen	Fr.	Fr.	Fr.
1. Zinse:			
a) Kapitalzinse	11,162.50	11,225.50	11,225.—
b) Gaswerk, Zins der Schuld	28,350.—	28,350.—	37,800.—
c) Elektrizitätswerk „ „ „	14,490.—	14,490.—	18,480.—
d) Wasserversorgung „ „ „	2,100.—	2,100.—	2,520.—
e) Merkur- u. Fabrik- straße „ „ „	1,450.—	1,548.45	1,300.—
f) Alpbachkorrektur „ „ „	—	—	1,000.—
g) Diverse Zinse „ „ „	600.—	845.85	2,000.—
2. Markt	3,500.—	4,567.30	4,000.—
3. Gebäude (Mietzinse)	2,180.—	2,180.—	1,180.—
4. Steuern:			
a) Grundänderungssteuern	7,500.—	14,006.50	15,000.—
b) Hundetagen	3,000.—	2,700.—	2,500.—
c) Niederlassungs- u. Aufenthalts- taxen	1,000.—	1,152.—	1,100.—
d) Platzgelder und Bewilligungs- taxen (netto)	400.—	232.50	200.—
e) Belotaxen	350.—	363.—	350.—
f) Personalsteuern	800.—	821.—	800.—
g) Bezugsprovisionen	2,200.—	1,975.95	2,000.—
h) Bußen (Netto)	1,200.—	1,215.—	1,200.—
i) Gebühren und Sporteln	13,000.—	14,706.50	14,000.—
5. Verwaltung:			
Rückvergütungen und Verschie- dene.	718.17	—	215.—
6. Beitrag der Wasserversorgung	20,000.—	21,500.—	21,000.—
7. Beitrag des Elektrizitätswerkes	7,000.—	9,500.—	30,000.—
Mutmaßliches Ergebnis der Ein- nahmen			167,900.—

	Budget 1917/18	Rechnung 1917/18	Budget 1918/19
Ausgaben.			
1. Zinse:			
a) Anleihen von Fr. 1,100,000.— à 4 %	44,000.—	44,000.—	44,000.—
b) Konto-Korrentzinse	19,800.—	22,245.95	26,000.—
c) Kapitalzinse zu den Fonds	1,810.—	1,808.95	1,725.—
2. Marktwesen:	2,300.—	3,299.50	3,000.—
Anschaffung des Standmaterials			
1. Rate	—	—	3,000.—
3. Gebäude:			
Unterhalt und Betriebsbedürf- nisse	3,500.—	4,817.—	5,500.—
Bureau-Möblierung	—	—	4,000.—
4. Beleuchtung:			
1/2 öffentliche u. Gebäudebeleuch- tung	7,000.—	7,049.55	7,000.—
5. Straßenwesen:			
a) Gehalte	3,200.—	3,116.65	3,500.—
b) Tagelöhne und Fuhrlohn	9,500.—	7,672.70	8,000.—
c) Teuerungszulagen	2,000.—	2,015.55	4,000.—
d) Unterhalt	2,000.—	1,518.95	1,500.—
e) Sand und Kies	3,500.—	1,437.90	2,500.—
f) Rehrichtabfuhr	2,400.—	2,481.50	3,000.—
g) Straßenbesprengung	600.—	483.—	600.—
h) Pflästerungen	1,500.—	427.70	2,000.—
i) Steinbrecheranlage			2,600.—
k) Krebsbachkanalverlängerung			3,000.—
l) Schlammwagen-Ankauf			800.—
m) Pissioir bei der Kantonalbank			650.—
n) Trottoir obere Bahnhofstraße			500.—
o) Subvention an Schwanenteich			1,200.—
p) Beitrag an Unterführung	2,000.—	2,000.—	2,000.—
Beitrag an Alpbach	500.—	500.—	500.—
6. Verwaltung:			
a) Gehalte	36,000.—	37,251.15	49,000.—
b) Teuerungszulagen	3,000.—	4,440.—	10,000.—
c) Zivilstandswesen	300.—	300.—	750.—
d) Begräbniswesen (netto)	1,700.—	1,643.10	1,800.—
e) Friedhof (netto)	1,000.—	1,051.65	1,400.—
Uebertrag			193,525.—

	Budget 1917/18	Rechnung 1917/18	Budget 1918/19
Vortrag	Fr.	Fr.	Fr.
f) Sanitätswesen	2,100.—	2,555.10	2,500.—
g) Armenpflege (netto)	700.—	351.25	500.—
h) Naturalverpflegungsstationen	400.—	248.10	300.—
i) Gemeindefrankenliste	—	—	3,000.—
k) Kanzlei	6,500.—	7,898.90	7,500.—
l) Heizung	2,200.—	3,099.80	5,000.—
m) Militär (netto)	5,000.—	8,438.55	3,000.—
n) Unfallversicherung	1,200.—	1,193.85	1,500.—
o) Beiträge an Vereine und Ver- schiedenes	4,500.—	6,599.25	5,500.—
7. Feuerpolizei:			
Vergütung $\frac{1}{2}$ Defizit	6,200.—	6,286.60	7,620.—
8. Notstandsaktion:			
a) Abgabe billiger Milch und Brot	5,000.—	11,382.30	18,000.—
b) Interf. u. Interkom. Armenpflege	2,500.—	1,905.—	2,000.—
c) Gehalte der Angestellten beim Lebensmittelamt			10,000.—
d) Diverse Maßnahmen			7,000.—
e) Grippe-Spital			5,000.—
9. Defizit 1917/18			7,817.47
Mutmaßl. Ergebnis der Ausgaben			279,762.47
Ausgaben		279,762.47	
Einnahmen		167,900.—	
Mehrausgaben durch Polizeisteuern zu decken		111,862.47	
Steuerplan.			
Steuerkapital Fr. 15,000,000.—			75,000.—
à 5‰			
Einkommen Fr. 1,000,000.—			25,000.—
kapitalisiert Fr. 5,000,000.—			2,900.—
Haushaltungen 1450, Fr. 2.—			2,100.—
Ratasteuern			105,000.—

Bemerkungen zum Budget

der

Polizei-Rechnung

Betreffend das vorliegende Budget, welches den außerordentlichen Zeitverhältnissen angepasst ist und die einzelnen Posten verweisen wir auf den Verwaltungsbericht.

Nachzutragen ist noch, daß bei der Abteilung Straßenwesen einige außergewöhnliche Ausgaben nicht zu umgehen waren.

Auch war es notwendig, für die Gemeindefrankenliste, welche sich bereits 2 Jahre selbst erhalten konnte, mit Rücksicht auf die derzeit sehr starke Belastung einen Beitrag von Fr. 3,000.— einzusetzen.

Budget zur Feuerpolizei-Rechnung pro 1918/19.

	Budget 1917/18	Rechnung 1917/18	Budget 1918/19
Einnahmen	Fr.	Fr.	Fr.
1. Feuerwehr-Ersatzsteuern	3,600.—	4,078.60	4,000.—
2. Bußen	100.—	163.—	150.—
3. Beitrag der Polizeikasse	6,200.—	6,286.60	7,620.—
4. Staatsbeitrag für Anschaffung von Feuerlöschgeräten	300.—	345.—	570.—
5. Staatsbeitrag für Versicherung der Mannschaft	60.—	70.85	70.—
6. Mutmaßliches Ergebnis der Einnahmen			12,410.—
Ausgaben			
1. Mietzinse	110 —	110.—	110.—
2. 1/2 öffentliche Beleuchtung	6,000.—	6,000.—	6,000.—
3. Gehalte und Vergütungen	6,900.—	7,124.55	7,000.—
4. Teuerungszulagen	—	779.—	1,400.—
5. Verpflegungen	300.—	323.80	600.—
6. Soldauszahlungen	1,500.—	1,800.—	2,200.—
7. Neuanschaffungen	2,000.—	1,933.95	1,400.—
8. Material-Unterhalt	450.—	598.30	500.—
9. Versicherung der Mannschaft	250.—	232.50	240.—
10. Verschiedenes	24 80	—	7.90
11. Defizit per 30. Juni 1918	—		482.10
Mutmaßliches Ergebnis der Ausgaben			19,940.—
Ausgaben		19,940.—	
Einnahmen		12,410.—	
Mehr-Ausgaben, durch Feuerpolizeisteuern zu decken		7,530.—	
Steuerplan			
Asssekuranzkapital Fr. 25,400,000			
a 0,3 ‰		7,620.—	

Bemerkungen zum Budget

der

Feuer-Polizeirechnung

Die heutigen abnormalen Verhältnisse haben auch die Feuerpolizeikasse in nachteiliger Weise beeinflusst.

So mußten die Posten Teuerungszulagen, Verpflegungen, Soldauszahlungen, eine Erhöhung erfahren, die dann auch zur Folge hatte, daß der Steueransatz von 0,25 ‰ auf 0,3 ‰ erhöht werden mußte.

Steuer-Antrag.

Werte Mitbürger!

Zu den vorliegenden Budgets samt zugehörigem Steuerplan beantragen wir Ihnen:

Es sei zu genehmigen:

1. Das Budget zur Polizei-Rechnung samt Steuerplan pro 1918/19.
2. Das Budget zur Feuerpolizei-Rechnung samt Steuerplan pro 1918/19.

Wil, den 30. Juni/27. September 1918.

Der Gemeindefassier
B. Seun.

Vom Gemeinderat genehmigt:

Wil, den 30. Oktober 1918.

Der Gemeindeamman:
Dr. E. Wild.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeinderatschreiber:
A. Esler.

Von der Rechnungscommission geprüft und richtig befunden:

Wil, den 25. November 1918.

Die Rechnungscommission:

Arnold Grögli.
Dr. Styrger.
Rob. Roth.
A. Bernet-Müller.
Moritz Gehrig.

Verwaltungsbericht des Gemeinderates
zu Handen der
politischen Bürgerversammlung
über das
Rechnungsjahr 1917/18.

—o—

Werte Mitbürger!

Das Rechnungsjahr 1917/18 stand wie seine unmittelbaren Vorgänger unter dem Eindruck und Einflusse des Krieges. Die Aus- und Nachwirkungen desselben haben sich in erhöhtem Maße im öffentlichen Leben und damit auch im Gemeindehaushalt fühlbar gemacht. Dies hatte zur unmittelbaren Folge, daß der gesamte Gemeindebetrieb sich mehr und mehr diesen außergewöhnlichen Verhältnissen anpassen mußte. Es ist dies dann auch ohne wesentliche Beeinträchtigung der verschiedenen Aufgaben möglich geworden.

Der Gesamtbehörde, den einzelnen Subkommissionen, sowie der Kanzlei mit ihren verschiedenen Verwaltungsabteilungen und den Betrieben war ein reiches Maß an Arbeit beschieden. Ohne Ueberhebung darf konstatiert werden, daß diese unter Anspannung aller Kräfte bestmöglichst bewältigt wurde. Soweit dies nicht möglich war, wird eine objektive und vorurteilslose Beurteilung feststellen können und müssen, daß dies nicht fehlendem guten Willen, sondern den außergewöhnlichen Verhältnissen mit den ganz außerordentlichen Anforderungen zuzuschreiben ist.

Der Gemeinderat behandelte und erledigte seine Geschäfte in 55 Sitzungen. Für die Behandlung von 361 Polizeistrafällen wurden überdies 18 Sitzungen notwendig. Es wurden 246 Geldbußen ausgesprochen und 115 Verwarnungen ausgesprochen.

Aus den bezüglichen Zusammenstellungen ist ersichtlich, daß die Zahl der Niedergelassenen gegenüber dem Vorjahre um 19 (lediglich Schweizer) und diejenige der Aufenthalter um 89 (86 Schweizer und 3 Ausländer) zugenommen hat. Die Gesamtzahl der Aufenthalter beträgt per Ende Juni 1918 = 935 (805 Schweizer und 130 Ausländer).

Das Gemeindesteuerkapital beträgt Fr. 14,800,000.— und das Einkommen Fr. 1,200,000.—, was beim Vermögen eine Reduktion, beim Einkommen eine Erhöhung, in beiden Fällen von rund Fr. 200,000.— ergibt.

Bei den Handänderungen ist erfreulicherweise eine Vermehrung derselben gegenüber dem Vorjahre zu konstatieren. Es wurden im Ganzen 68 Liegenschaftskäufe mit einem Handänderungswerte von Fr. 2,115,489.— gefertigt. An Pfanderkenntnissen weist das Pfandprotokoll 44 auf in einem Gesamtbetrage von Fr. 408,100.—. Titel wurden 52 klassiert mit einem ursprünglichen Schuldbetrage von Fr. 199,000.—. Liegenschaftsversteigerungen fanden 2, Mobilienversteigerungen 10 statt.

Das gemeindamtliche Tagebuch weist 764 erledigte Geschäfte auf; der größte Teil der nebenbei noch zur Verfügung stehenden Zeit wurde von Audienzen, welche sich den Bedürfnissen der Zeit entsprechend außerordentlich gemehrt haben, in Anspruch genommen.

Das Waisenamt hielt 22 Sitzungen ab. Dringliche Geschäfte wurden, soweit dies in der Zwischenzeit notwendig war, auf dem Zirkulationswege oder nach spezieller Instruktion direkt erledigt.

Die Bau- und Straßenkommission hielt 14 Sitzungen ab. Beim Straßenwesen mußte zufolge der Zeitverumständungen von größeren Unternehmungen abgesehen werden. Neben den bereits im letzten Berichte erwähnten Bauarbeiten wurde an der untern Bahnhofstraße die Verlegung der Randsteine vorgenommen. Diese Arbeit war zu Fr. 2,300.— veranschlagt, während die ebendort vorgenommenen Malarbeiten einer Auslage von Fr. 4,914.90 Rp. riefen. An weiteren Arbeiten sind zu nennen die Neuanlage des Pissoirs beim Kantonalbankneubau, die Fertigstellung des Schwanenteiches am Stadtweiher und die Ausbesserung der Neulandenstraße. Die Alpbachkorrektur ist nunmehr durchgeführt. An den Mehrkosten von Fr. 6,000.— partizipiert der Bund mit 33⅓ %, der Kanton mit 20 % und die Gemeinde mit 10 %; der Rest ist vom bezüglichen Perimeter zu tragen. Mehrfachen Beratungen rief das durch einsetzende Baukätigkeit wieder in den Vordergrund gestellte Churfürstenstraßenprojekt. Die Vorarbeiten bezüglich Einlage eines Industriegeleises in diese Straße wurden für einmal abgeschlossen und auf Grund eines Gutachtens des Oberingenieurs der S. B. B. wurde grundsätzlich die Geleis-Erstellung beschlossen. Der Ausführung vorgängig hat eine endgültige Regulierung der Wasser-

abflußverhältnisse in jenem Quartiere zu erfolgen. Diese letztere, sowie die Inangriffnahme der Bauten (Straße und Geleise) ist für das laufende Rechnungsjahr in Aussicht genommen.

Bei der Kanalisation hatte es mit einer Anzahl Hausanschlüsse sein Bewenden.

Die Wasserversorgung mußte, zumal die Zuflüsse beträchtlich zurückgegangen, an das Pumpwerk bedeutende Anforderungen stellen. Das Letztere war in Betrieb während 840½ Std.

Sowohl das Gaswerk wie auch das Elektrizitätswerk haben trotz wirtschaftlich schwerer Zeit einen erfreulichen Abschluß zu verzeichnen. Um nicht andernorts Ausgeführtes zu wiederholen, verweisen wir an dieser Stelle auf den hinten folgenden Bericht der Betriebskommission an den Gemeinderat. Die Betriebskommission versammelte sich zu 13 Sitzungen.

Die Feuerkommission erledigte ihre Geschäfte in 3 Sitzungen. Die Feuerwehr verzeigt dormalen einen Totalbestand von 395 Mann. Während des Jahres fand der kant. Feuerwehrkommandantenkurs statt. Bei diesem Anlasse notwendige Inanspruchnahme der Mannschaft gab der letztern Gelegenheit, die Kenntnisse zu erweitern; sie brachte auch Worte der Anerkennung über den Stand unseres Feuerwehrwesens seitens der Kursleitung ein.

Die Krankenkassa, welche gemäß gesetzlicher Bestimmung auf Ende des Kalenderjahres ihre Rechnung abzuschließen hat, hatte am 31. Dezember 1917 einen Bestand von 817 Mitgliedern gegenüber einem solchen von 705 zu Beginn des Jahres. Es ist also ein Zuwachs von 112 Versicherten zu verzeichnen. Von den Mitgliedern, wovon 753 Erwachsene (männliche 329 und weibliche 424) und 64 Kinder unter 14 Jahren, erkrankten 444 (163 männliche, 265 weibliche und 22 Kinder). Die Zahl der Krankheitsfälle betrug 592 mit 7070 angerechneten Krankheitstagen. Von diesen letztern entfallen 4803 auf das weibliche Geschlecht. Die Berechtigung zum Bezuge des Bundesbeitrages, welcher Fr. 3,726.50 Rp. beträgt, erstreckte sich auf 760 Mitglieder. An Arztkosten wurden bezahlt: Fr. 4,250.50, für Arzneien Fr. 2,928.35, für Unterbringung in Anstalten (Kantonspital, Krankenhaus Wil und Wattwil und Sanatorium Wallenstadterberg) Fr. 6,615.55 für 3,157 Tage. Die Zahl der Konsultationen und Besuche betrug 2,280. An Krankengeldern mußten nur Fr. 712.— ausgerichtet werden; es ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß viele arbeitsunfähige Mitglieder sich außerhalb des Krankenhauses behandeln lassen woll-

ten und demzufolge auf diese Beiträge verzichten mußten. Die vorgenannten Auslagen hatten naturgemäß zur Folge, daß die Betriebsrechnung pro 1917 nur mit einem ganz kleinen Vorschlage (Fr. 81.65) abschließen konnte. Das Kassavermögen betrug per Ende Dezember 1917 Fr. 3,250.—. Da der Abschluß auf diesen Zeitpunkt der erste Jahresabschluß ist, so können keine Vergleiche angestellt werden. Immerhin darf konstatiert werden, daß trotz vermehrter Leistungen für erkrankte Mitglieder die Verhältnisse bei der Krankenklasse auch in finanzieller Hinsicht eine Besserung erfuhren.

Die Krankenhausfrage ist im Berichtsjahre wieder aufgerollt worden. Wie bekannt sein dürfte, waren auch nach Kriegsausbruch bezügliche Vorarbeiten im Gange; sie wurden dann aber unter dem Drucke der allgemeinen Verhältnisse sistiert. Die Krankenkassakommission erhielt auf gefallene Anregung Auftrag, die Angelegenheit zu studieren und Bericht einzubringen. Bereits liegt denn auch ein umfangreiches Material als Resultat der mit Eifer betriebenen Vorstudien vor. Auf Grund desselben muß konstatiert werden, daß die Kommission mit großem Eifer und mit Ausdauer die Krankenhausfrage geprüft und erwogen hat. Die bezüglichen Arbeiten sind heute dem Abschlusse nahe. Soviel jetzt schon festgestellt werden kann, dürfte von einer bloßen Erweiterung des bestehenden Krankenhauses keine Rede sein. Es muß, sollen richtige, den Bedürfnissen entsprechende Verhältnisse geschaffen werden, die Errichtung eines Neubaus mit Raum für anfänglich mindestens 30 Betten ins Auge gefaßt werden. Diese Umgestaltung hat aber nicht nur große Kapitalaufwendungen für den Bau zur Folge, sondern auch Änderungen im Betriebe, welche ganz erhebliche und mutmaßlich jährlich wiederkehrende Mehrleistungen der Gemeinde bringen werden. Die Erfahrung bei den im Kanton St. Gallen zurzeit existierenden Krankenanstalten zeigt, daß die Hauptschwierigkeit in der Behebung der Jahr für Jahr sich ergebenden Betriebsdefizite liegt. Da die Ansprüche, die an einen nur einigermaßen modernen Spitalbetrieb gestellt werden, große sind, sind dies auch die Betriebserfordernisse. Um eine in jeder Beziehung befriedigende Lösung der Frage zu finden, erscheint es angezeigt, die bisherigen Vorarbeiten durch unbeteiligte Sachverständige überprüfen zu lassen, wobei auch Anregungen aus den Kreisen der Bürgerschaft ihre Berücksichtigung finden werden. Heute schon zu diesem oder jenem Projekte, ohne vorgängige eingehende Untersuchung, Stellung zu

nehmen, scheint nicht angängig zu sein. Die zunächst zu lösende Hauptaufgabe dürfte darin bestehen, daß sich die Gemeinde das zweckdienlichste Areal durch käufliche Uebernahme sichert. Ob das in zweckmäßiger Weise mit oder ohne Uebernahme eventuell bestehender Gebäulichkeiten erfolgen kann, entzieht sich zurzeit der endgültigen Beurteilung. Die Behörde dürfte nach reiflicher Ueberlegung seinerzeit der Gemeinde eine sorgfältig durchgearbeitete Vorlage unterbreiten.

Bezüglich der Tätigkeit der Gesundheitskommission verweisen wir auf die jeweils publizierten Quartalberichte.

Für den Markt konnten die Warenstände nicht mehr in der bisherigen Weise beschafft werden, zumal der bisherige Lieferant sich nicht mehr auf Erneuerung des bis anhin bestehenden Abkommens einlassen wollte und ein Ersatz nicht gefunden werden konnte. Es blieb daher nichts anderes übrig, als zum käuflichen Erwerbe neuen Standmaterials zu schreiten, was eine ungeahnte Ausgabe von circa Fr. 6,000.— notwendig macht. Der Betrag wird auf 2 Rechnungsjahre verteilt.

Auf dem Gebiete von Handel und Verkehr war es das Bestreben der Behörde, im Rahmen des heute Möglichen, vereinzelte Fahrplan-Verbesserungen herbeizuführen. Es hatte bei der Anbringung der Begehren sein Bewenden. Das Gleiche ist zu sagen mit Rücksicht auf die unzulänglichen Verhältnisse bei der Barrierenbedienung am Substrafenübergang.

Für den werktäglichen Ladenschluß eine bessere Anpassung an die Verhältnisse benachbarter ländlicher Gemeinden herbeizuführen, war zufolge der ablehnenden Haltung der zuständigen Oberbehörde nicht möglich. Uebrigens gehen nach Allem in diesem Punkte die Meinungen der Interessenten auseinander.

Der Industriefrage wurde vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Ruhbarmachung der Thur für Gewinnung elektrischer Energie wurde von Seite der Behörde auch weiterhin nicht außer Auge gelassen. Behufs eventueller Konzessionsermöglichung sind die vorsorglichen Schritte getan. Die letztes Jahr erwähnte Begutachtung durch das Ingenieurbureau Rürsteiner liegt nunmehr vor. Nach Sachlage scheint ein selbständiges Vorgehen seitens der Gemeinde Wil zurzeit wohl ausgeschlossen; dagegen dürfte ein Zusammenschluß mit andern Gemeinden und Interessenten unter Umständen zum Ziele führen. Die weitere Entwicklung in dieser Richtung ist jedoch noch abzuwarten.

Der aus den Reihen der Bürgerschaft immer wiederkehrende Ruf nach neuen Industrien läßt es angezeigt erscheinen, daß die Gemeinde ihrerseits, soweit die finanzielle Belastung dies gestattet, auf dem Gebiete der kommunalen Bodenpolitik fürderhin sich mehr betätigt, als dies bis anhin der Fall war.

Die Ansiedlung von neuen Industrien wird in Hauptsachen wirksamer gefördert werden können, wenn die Gemeinde in der Lage ist, zu annehmbaren Preisen Grund und Boden zur Verfügung zu stellen, der überdies die Möglichkeit des Geleise-Anschlusses und sonstiger Verkehrserleichterungen bietet. Nicht zuletzt aus diesem Grunde ist die Behörde einer Offerte für den käuflichen Erwerb der Lindengutliegenschaft nähergetreten. Es sei hier lediglich auf das bezügliche Gutachten verwiesen.

Sodann darf in diesem Zusammenhange auf eine Tatsache hingewiesen werden, die vom Standpunkte der Gemeinde aus nicht übersehen werden darf. In den letzten Jahren haben sich die Anläufe von Liegenschaften in herwärtiger Gemeinde seitens des Kant. Asyls gemehrt. Nicht zu Unrecht wird in diesen Landaufläufen heute schon die Gefahr einer möglichen Einengung der dauerlichen Entwicklungsfähigkeit der Gemeinde, oder gar deren Verunmöglichung erblickt. Es wird Sache einer weitsichtigen bodenpolitischen Betätigung sein müssen, diesen als Uebelständen empfundenen Erscheinungen wirksam entgegenzutreten.

Die reduzierten Aufgebote haben für unsern Mobilmachungsplatz naturgemäß eine Reduktion unserer effektiven Ausgaben für Militärzwecke gebracht. Die Rechnung verzeigt einen Ausgabenüberschuß von Fr. 8,439.55 Rp. Hier ist zu bemerken, daß die pflichtigen Heu- und Strohbestände gemäß Weisung des Platzkommandos jederzeit zur Verfügung zu stehen haben, was auf der einen Seite eine zeitweise finanzielle Mehrbelastung zur Folge hat und auf der andern Seite, bei dem schon vorhandenen Platzmangel dazu führen mußte, auf Grund der keinezeit erhaltenen Vollmachten ein zweckdienliches Objekt zu erwerben. Die Behörde erachtete es unter den obwaltenden Umständen als gegeben, die sich zeigende Gelegenheit zum Erwerbe der Scheune zum „Ochsen“ an der untern Tonhallestraße, zu ergreifen. Der Anlauf dieser Scheune, der später voraussichtlich weniger gut möglich gewesen wäre, drängte sich umsomehr auf, als direkt anstoßend bereits 2 Scheunen der Gemeinde gehören. Durch den Hinzulauf einer weiteren Scheune ist einmal der dringend nötige Platz für Fourage

und für andere Bedürfnisse der Gemeinde, speziell auch des Bauamtes, geschaffen. Bis anhin war man genötigt, da oder dort Lokalitäten zu mieten, was sich auf die Länge ohne Unzulänglichkeiten nicht mehr hätte bewerkstelligen lassen. Sodann darf darauf hingewiesen werden, daß durch den Erwerb des genannten Objektes an günstiger Lage genügend Platz für ein allfällig mit der Zeit notwendig werdendes Verwaltungs- bzw. Magazin-Gebäude gesichert ist. Die Scheune Nr. 279 mit Stallung, assel. Fr. 8,000.—, mit Hofstatt und Hofraum, wurde demgemäß um den Preis von Fr. 16,000.— bei einer Anzahlung von Fr. 6,000.— auf Grund der letztes Jahr erteilten Vollmachten erworben und der bezügliche Kauf bereits gefertigt.

Eine ganz außerordentliche Belastung brachte die Lebensmittelfürsorge. Was zunächst die Lebensmittelbeschaffung anbelangt, ist zu erwähnen, daß letzten Winter erhebliche Quantitäten Dörrobst eingekauft und im Laufe des Sommers, nachdem Knappheit eingetreten war, dem Handel zugeführt wurden. Im Fernern war durch Beschaffung von Fleischkonserven und Fettreserven für allfällige Notbedürfnisse gesorgt. Sodann wurden 2 Eisenbahnwagen Rübli und 1 Wagen Bodenkohlrahen eingekauft. Leider fanden diese Reserven nicht den gewünschten Absatz bei der Bevölkerung. Im Frühjahr war das für den Kartoffelanbau nötige Saatgut zu vermitteln. Nach den gemachten Erfahrungen war dasselbe nicht überall von gleich guter Qualität. Zu wiederholten Malen konnte Hühnerfutter rationenweise abgegeben werden.

Zu den bereits im Sommer 1917 bestehenden Rationenarten gesellte sich im Oktober 1917 die Brotkarte. Ihr folgte im Monat März dieses Jahres die Fettkarte. Der Einführung der letztern vorgängig war eine Fettbestandaufnahme notwendig. Diese wurde durch 9 Erhebungsbeamte unter Leitung der Fettkartenstelle durchgeführt. Das Resultat war die Konstatierung ganz geringer Fettbestände. Ebenfalls im Monat März wurden die Hafer- und Gerstenprodukte für die menschliche Ernährung und für die Pferdefütterung rationiert. Der Monat Juni 1918 brachte die Käse-rationierung. Mit 1. Juli 1918 setzte sodann die Milchrationierung ein. Diese Maßnahme hatte nicht nur einschneidende Wirkungen bei der Bevölkerung; sie hatte auch ganz erhebliche finanzielle Lasten für die Gemeinde und umfangreiche Mehrarbeit zur Folge. Am 1. August 1918 folgte sodann noch die Kartoffelkarte. Während im Berichtsjahre die Kartoffelversorgung mehrfachen Schwierig-

keiten begegnete, ist man für das laufende Jahr bereits der Sorge der Kartoffelbeschaffung enthoben. Dagegen dürfte die nun notwendig gewordene Einlagerung der Kartoffeln nicht bloß ganz erhebliche Spesen für Kellereinrichtungen, Meßzine, Umschäufeln und Verlesen der Kartoffeln zur Folge haben, sondern auch nicht unbedeutende Risiken für den Bestand nach sich ziehen. Bezüglich der Kartoffelversorgung dürften folgende Zahlen von etwelchem Interesse sein:

Gesamtzahl der Produzenten = 663. — Totalanbaufläche = 3,109,2 Aren. Großproduzenten = 51 mit einer Anbaufläche von 634 Aren.

Ablieferungspflicht derselben	43,780 Kg.
Fehlbedarf (aus andern Gemeinden zu decken)	437,760 „
Total Bezugsberechtigung	<u>481,540 Kg.</u>

Davon sind eingegangen:

Außerantonale Lieferungen	379,543 Kg.
Lieferung von Bronschhofen	20,000 „
Lieferung der Produzenten direkt an die Konsumenten	30,000 „
Total Lieferungen	<u>429,543 Kg.</u>

Der Rest wird noch eingehen. Für die Einlagerung durch die Gemeinde hat man mit circa 20 Wagen mit rund Fr. 250,000 Rg. zu rechnen. Im November 1917 erfolgte die Getreideabnahme zu Händen des Bundes. Es wurden 2,860 Rg. Weizen, Roggen, Hafer und Gerste zur Ablieferung gebracht. Im Weiteren wurden 6,450 Rg. Winterfaatweizen, Korn und Roggen vermittelt.

Im Vorjahre wurden die Landwirte durch den Gemeinderat auf Grund eines bezüglichen Regierungsratsbeschlusses zum Umbruch behufs Pflanzung von Getreide, Kartoffeln oder Gemüse verpflichtet. Im Berichtsjahre dagegen wurden Grundbesitzer und Pächter durch Bundesratsbeschluss und auf Grund einer Kontingentierung durch die kantonale Regierung zum Anbau von Brotfrucht und Kartoffeln in erhöhtem Umfange verhalten. Mit Getreide waren 30,34 ha. (84,27 Zuckarten) und mit Kartoffeln 20 ha. (55 Zuckarten) zu bepflanzen. Der Anbaupflicht wurde im Berichtsjahre zur Zufriedenheit nachgekommen. Neben den Pflichtigen betätigte sich eine große Zahl sog. Kleinpflanzer (Nichtlandwirte) an der Förderung und Vermehrung der Lebensmittelproduktion. Zu diesem Zwecke wurden durch die Gemeinde im Ganzen 625 Parzellen mit einem Gesamtflächeninhalt von 1,188 Aren (33

Zuckarten). — 1917 = 347 Parzellen mit 772,5 Aren — pachtweise an Nichtlandwirte abgegeben. Die Beschaffung von geeignetem Pflanzland gestaltete sich gegenüber früher wesentlich schwieriger. Die Kontrolle der Anbauflächen, der Fruchtabgabe u. wurde durch die landwirtschaftliche Kommission besorgt, deren Arbeit sich dadurch wesentlich vermehrte.

Im Berichtsjahre wurden sodann durch die Brennholzstelle 510 Ster Nadel- und Hartholz, 9,800 Reiswollen, 12 Ster Stochholz, 83 Ster Torf vermittelt. Die ebenfalls während des Berichtsjahres auf Grund des bezüglichen Regierungsratsbeschlusses geschaffene Gemeindefeuerstelle hatte zunächst eine Bestandesaufnahme über Hausbrand und Kleingewerbe durchzuführen. Die industriellen Großverbraucher an Kohlen waren direkt der Kohlenzentrale unterstellt. Bezugsberechtigungen wurden für 924,700 Rg. ausgestellt.

Die Organisation erfährt in der Richtung eine Aenderung, daß für die mit der Lebensmittelrationierung verbundenen Geschäfte eine mit dem Vollzug betraute Stelle, das Lebensmittelamt (Herr A. Löhner) und analog für die Brennholz- und Kohlenversorgung das Brennstoffamt (Herr K. Rastle) geschaffen wurde.

Auf dem Gebiete der Notstandsaktion ist zunächst darauf hinzuweisen, daß vom Bunde nur noch Verbilligungen auf Brot, Milch und Petroleum gewährt wurden; dafür ist die Grenze für die Bezugsberechtigung weiter gezogen worden. Zurzeit sind bezugsberechtigt 252 Familien mit 1,094 Personen. Von diesen beziehen verbilligtes Brot, Milch und Petroleum 232 Familien mit 990 Personen. Der Rest, 20 Familien mit 104 Personen, bezieht nur Milch und Petroleum zum reduzierten Preise. Die Zahl der Berechtigten ist etwas zurückgegangen.

Die während des Jahres in Betrieb gesetzte Volkstüche, welche sich mit der Herstellung und Abgabe von Suppe an die gesamte Bevölkerung befaßt, zeigte eine gute Frequenz, welche immerhin fortwährenden Schwankungen unterworfen ist. Bei einem anfänglichen Tagesdurchschnitt von 300 bis 350 Litern wurde in der Folge ein Tagesumsatz von gegen 600 Litern erreicht. Mit dem Einsetzen der Ernte, speziell der Gemüse-Ernte, gingen die Bezüge sichtlich zurück. Der ziemlich große Absatz ermöglichte es, daß die Suppenabgabe ohne erhebliche Kosten für die Gemeinde durchgeführt werden konnte.

Die Stidereißenklasse erfreute sich keiner großen Nach-

frage; bis jetzt sind 56 Personen versichert. Die Kommission konnte ihre Arbeit in 2 Sitzungen erledigen.

Die Militärschneiderei mußte im Oktober ihren Betrieb einstellen, weil der Bund keine Aufträge mehr auszugeben hatte. Diese Unternehmung schloß ohne finanzielle Belastung der Gemeinde ab. Einem von privater Seite unternommenen Versuche, die Militärschneiderei als Konfektions-Schneiderei fortzuführen, ließ die Behörde, um die Arbeitsgelegenheit fördern zu helfen, auf dem Wege einmaliger Subvention ihre Hilfe angedeihen. Das neue Unternehmen, das die Gemeinde weiter nicht berührt, scheint jedoch nicht die gewünschten Erfolge gehabt zu haben.

Die interkommunale und interkantonale Armenpflege bewegte sich ungefähr im gleichen Rahmen wie letztes Jahr.

Die Polizei-Rechnung schließt mit einem Defizite von Fr. 7,817.47 ab. Es ist dies das erste Defizit seit der Einführung des Budgetsteuersystems. Hervorgehoben wurde das durch Kriegsmassnahmen, welche sich erst im Laufe des Jahres als notwendig erwiesen. So mußte die Gemeinde an die Abgabe billiger Lebensmittel ihrerseits Fr. 11,382.30 Rp. beitragen, während nur Fr. 5,000.— in das Budget aufgenommen waren. Der die Bezugsberechtigung erweiternde Bundesratsbeschuß erschien erst nach Festsetzung des Budgets. Die Notstandsaktion erforderte sodann weitere Aufwendungen in Betrage von Fr. 7,214.—, welche nicht budgetiert waren. Aus gleichen Gründen haben die budgetierten Posten für Konto-Korrent-Zinse, Kasselei, Militär, eine starke Steigerung erfahren, so daß das Rechnungsergebnis ein weit ungünstigeres gewesen wäre, wenn nicht die Polizeisteuern, besonders aber die Handänderungssteuern, einen bedeutend größeren Ertrag erzielt hätten, als vorgesehen war. Beim Straßenwesen wurden für den Ausbau der untern Bahnhofstraße (Teilstück Bahnhof-Jupiter) Fr. 7,446.20 und für eine angeschaffte Steinbrechmaschine Fr. 2,200.— verausgabt. Beide Posten sind aus der laufenden Rechnung bezahlt worden. Dem Gas- und Elektrizitätswerk mußten wiederum Darlehen vorschußweise gegeben werden. Dieses Konto steht mit Fr. 47,500.— zu Buch. Der erwähnte Betrag wird aber nach Eingang der ausstehenden Rechnungen wieder zurückbezahlt. — Zum Zwecke der Kohlenbeschaffung für das Gaswerk mußten an die Kohlenzentrale A.-G. Basel = Fr. 71,500.— abgeliefert werden, wofür Aktien im gleichen Betrage eingingen. Der bezügliche Konto weist per 30. Juni ein Guthaben von Fr. 57,937.85 auf. — Für diese außerordentlichen Ausgaben

wie auch für diejenigen der Lebensmittelversorgung mußte der Kredit bei den beiden hiesigen Bankinstituten in erhöhtem Maße in Anspruch genommen werden.

Am Ende des Rechnungsjahres waren gemäß Regulativ die Gehalte und Löhne der Beamten und Angestellten zu fixieren; dabei konnte eine teilweise Erhöhung nicht umgangen werden. Daneben war die Frage der Teuerungszulagen neu zu regeln. Nach dem Beispiele von Bund und Kanton konnte auch hier nach gründlicher Prüfung eine wesentliche Steigerung der Ansätze nicht umgangen werden. Die Zulagen betragen nunmehr Fr. 700.— pro Familie und Fr. 100.— pro Kind bis zum 17. Altersjahre, Fr. 450.— für Ledige.

Zum Budget 1918/19 sind folgende Bemerkungen zu machen. Unter der Rubrik „Einnahmen“ mußte zunächst unter Anpassung an die heutigen Verhältnisse die Erhöhung der Zinse für die zu Lasten der technischen Betriebe gehenden Schuldposten festgelegt werden. Die Erhöhung auf 6 % ist zeitgemäß und nicht zu umgehen. Der Ueberschuß der Wasserversorgung im Betrage von Fr. 21,000.— soll wiederum der Polizeikasse zufließen. Das Elektrizitätswerk muß zu vermehrter Leistung herangezogen werden. Es hat an die Polizeikasse Fr. 30,000.— abzugeben; es kann dies ohne Beeinträchtigung der ordentlichen Abschreibung geschehen. Bei den Ausgaben ist darauf hinzuweisen, daß die Amortisationen im Betrage von Fr. 8,500.— für dieses Jahr in Wegfall kommen müssen. Es handelt sich dabei um eine außerordentliche, unter dem Drucke der abnormalen Verhältnisse, getroffene Maßnahme, der man auch anderwärts unter gleichen Verhältnissen begegnet. Der Beitrag an die Kanalisation muß für dieses Jahr ebenfalls eingestellt werden; dagegen soll auch die Verzinsung der Kanalisationsschuld dahinfallen.

Das laufende Rechnungsjahr macht eine Reihe von außerordentlichen Ausgaben notwendig. Als solche sind hervorzuheben:

	Rechnung 1917/18	Budget 1918/19	Mehrausgaben:
Konto-Korrent-Zinse	22,445.95	25,500.—	3,254.05
Marktstände, 1. Rate			3,000.—
Bureau-Möblierung			4,000.—
Gehalte	37,251.15	49,000.—	11,748.85
Teuerungszulagen	4,400.—	10,000.—	5,560.—
Heizung	3,099.80	5,000.—	1,900.20
Notstandsaktion	20,501.30	42,000.—	21,498.70
			<u>Fr. 50,961.80</u>

An Totalmehrausgaben erzeugt das Budget die Summe von Fr. 111,862.47 Rp. Dieser Betrag ist durch die Polizeisteuer zu decken, für welche daher ein Steueransatz von 5 % festgelegt werden muß. Das Steuerergebnis beträgt Fr. 105,000.—, somit bleiben ungedeckt Fr. 6,862.47. Ueber die mutmaßliche Entwicklung der allgemeinen Verhältnisse während des Rechnungsjahres läßt sich z. Z. nichts voraussagen. Immerhin darf man die Hoffnung hegen, daß dieselben sich etwas bessern und den Rechnungsabfluß günstiger beeinflussen. Sollte dies nicht der Fall sein, so kann das Defizit ruhig auf das folgende Jahr übertragen werden, da jedenfalls angenommen werden darf, daß die außerordentlichen Maßnahmen, die heute in Hauptsachen die Mehrausgaben bedingen, bis dahin in Wegfall kommen.

Das in vorzüglicher Weise von Herrn Gemeindefassier Senn geführte Rechnungswesen hat auf Ende des Berichtsjahres eine wesentliche Aenderung erfahren. Die Geschäfte haben sich in der letzten Zeit außerordentlich gemehrt, sodaß sich das Bedürfnis nach einer durchgreifenden Reorganisation des gesamten Finanzwesens immer mehr fühlbar machte. Unter diesen Verumständungen konnte sich Herr Senn bedauerlicherweise nicht mehr zur Weiterführung des, immer größere Arbeitslast bringenden Gemeindefassieramtes entschließen. Der Gemeinderat ist infolgedessen an die, von der Rechnungscommission schon früher befürwortete Umgestaltung herangetreten. Als Resultat der eingehenden Prüfung wurde die Zentralisation des gesamten Rechnungswesens der Gemeinde, unter Einbezug der Werke, und damit im Zusammenhang die Schaffung der getrennten Stellen eines Gemeindebuchhalters und Gemeindefassiers beschlossen. Bis zum Abschluß der bezüglichen Vorbereitungsarbeiten, welche nun ihrem Ende entgegen gehen, besorgt der bisherige Gemeindefassier, der in der Folge als Finanzchef die Aufsicht über das gesamte Finanzwesen übernehmen wird, die laufenden Geschäfte.

Auf Ende der Amtsdauer ist aus der Behörde, eine Wiederwahl ablehnend, ausgeschieden, Herr Gemeinderat Jean Lütth. Während 12 Jahren war derselbe verdientes Mitglied des Gemeinderates. Seiner speziellen Obforge war die Wasserversorgung unterstellt, die sich in bekannter guter Entwicklung befindet, an welcher die Tätigkeit des Demissionärs ihren redlichen Anteil hat. Dem Scheidenden sei auch an dieser Stelle für treue und ersprießliche, vom Geiste der Kollegialität beseelte Mitarbeit der wohlverdiente Dank ausgesprochen.

Zu unserm lebhaften Bedauern hat sodann Herr Kantonsrat J. N. Baumgartner eine Wiederwahl als Mitglied der Betriebskommission des Gas- und Elektrizitätswerkes abgelehnt. Herr Baumgartner war seit Anbeginn Mitglied dieser Kommission, die dessen anerkannte und jederzeit bewährte Betätigung im Interesse der Gemeindewerke wohl einzuschätzen wußte. Für die mannigfachen guten Verdienste darf der verehrte Herr Demissionär auch bei dieser Gelegenheit des Dankes von Behörde und Gemeinde versichert sein.

Wil, den 23. November 1918.

Der Gemeindeammann:

Dr. E. Wild.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeinderatschreiber:
A. Esser.

Zwischenbericht betreffend Budget-Gemeinde.

Werte Mitbürger!

Die letztjährige Rechnungsgemeinde hat folgenden Antrag zum Beschlusse erhoben: „Der Gemeinderat sei beauftragt, auf die nächste ordentliche oder außerordentliche Gemeindeversammlung Bericht und Antrag vorzulegen betreffend Einführung einer speziellen Budget-gemeinde, jeweils am letzten Sonntag im Juni oder am ersten Sonntag im Juli.“

Zufolge der außergewöhnlich großen anderweitigen Arbeitslast ist es bis anhin nicht möglich geworden, dieses Traktandum derart zu bearbeiten, daß heute eine abschließliche Behandlung möglich wäre. Aus Zweckmäßigkeitsgründen dürfte es sich überdies heute, nachdem die Reorganisation des gesamten Finanzwesens in der Durchführung begriffen ist, empfehlen, mit der endgültigen Entschliebung bis Ende des laufenden Rechnungsjahres abzuwarten, bis zu welchem Zeitpunkte dann auch die Frage sich beantworten lassen wird, ob es auf Grundlage der Neuordnung möglich ist, zu einem früheren Rechnungsabschluß zu kommen oder nicht. Naturgemäß beeinflusst dieser das Budget in bestimmender Weise. Erfahrungen aus anderen st. gallischen Gemeinden konnten nicht zu Rate gezogen werden, da bis jetzt keine derselben gesonderte Budgetgemeinden abhält; überall wird das Budget mit der Rechnungsablage erledigt. Es ist ohne weiteres zuzugeben, daß die dormaligen Verhältnisse dem Wesen des Budgetsystems nicht vollständig entsprechen.

Wir werden Ihnen nun im Laufe des Jahres 1919 ein sachbezügliches einkläfliches Gutachten unterbreiten und ersuchen Sie, werte Mitbürger, von diesem Zwischenberichte zustimmend Notiz nehmen zu wollen.

Wil, den 2. Dezember 1918.

Der Gemeindeammann:

Dr. E. Wild.

Namens des Gemeinderates,

Der Gemeinderatsschreiber:

A. Elser.

Gutachten und Antrag des Gemeinderates betreffend Ankauf der Lindengut-Liegenschaft.

—o—

Werte Mitbürger!

Schon wiederholt ist aus Kreisen der Behörde und der Bürgerschaft der Meinung und dem Wunsche Ausdruck verliehen worden, daß die Gemeinde, dem Beispiele anderer größerer, unter ähnlichen Verhältnissen sich entwickelnden Ortschaften folgend, eine gesunde kommunale Bodenpolitik einschlagen sollte. Zu diesem Zwecke sollte sich die Gemeinde rechtzeitig und dem Einsehen der Bautätigkeit vorgängig, jenen Grund und Boden durch käuflichen Erwerb sichern, der entweder für Gemeindezwecke früher oder später benötigt wird oder sich speziell als Industrieland eignet und dieser Bestimmung durch anderweitige Ausnützung seitens privater Interessenten entzogen oder entfremdet werden könnte. Dabei sind die in Betracht zu ziehenden Gemeindebedürfnisse dahin auszulegen, daß nicht blos Land, das die Gemeinde für ihre ausgesprochen eigenen Zwecke benötigt, sich sichert, sondern auch die Schaffung der in gesundheitlicher und wirtschaftlicher Beziehung für die einzelnen Quartiere notwendigen öffentlichen Plätze und Anlagen (wie Brunnenplätze, Alleen, Spielplätze für die Jugend, Wäscheaufhängeplätze u.) ins Auge faßt und vorab auch auf den Erwerb aller jener Grundstücke trachtet, deren Ueberbauung Hindernisse für den allgemeinen Verkehr bilden würde. In dieser Richtung hat man heute bekanntermaßen verschiedene derartige, seit langem als Verkehrshemmungen empfundene örtliche Verhältnisse; es sei hier beispielsweise nur an die Einmündung der Mattstraße in die Toggenburgerstraße erinnert. Solchen Uebelständen soll in Zukunft vorgebeugt werden. Nicht zuletzt soll auch auf die Ausdehnungsmöglichkeit mit Rücksicht auf die Ueberbauung der einzelnen Quartiere und damit auf die Verunmöglichung einer Absperrung oder Einklemmung Bedacht genommen werden. In der heutigen Zeit ist sodann den Gemeinden in der Beschaffung des für Feldbauzwecke benötigten Landes eine neue Aufgabe erwachsen.

Unter Zugrundelegung dieser Motive, die als Richtschnur für

die Zukunft festgelegt werden sollen, glaubten wir, einer im Laufe dieses Herbstes von Seite der derzeitigen Besitzer des Lindengutes, Herren H. Florin in Gofau und J. Dettli in Glawil eingegangenen Kaufsofferte bezüglich ihrer sämtlichen Besitzungen nach gründlicher Prüfung und Ueberlegung nähertreten zu dürfen. Die als Kaufsobjekt in Betracht fallende Lindengutliegenschaft umfaßt nebst Wohnhaus und Scheune einen Komplex Boden von 986,69 Aren oder rund 27,4 Jucharten. Die neu ausgebauten Gebäulichkeiten sind derzeit asseluriert zu Fr. 21,900.— (Wohnhaus Fr. 10,200.—, Scheune Fr. 11,700.—). Das Areal, welches sich westlich der Toggenburgerstraße in beträchtlicher Tiefe von der Rotzscheune bis nahe an die südliche Gemeindegrenze ausdehnt, ist sehr günstig gelegen und zur Ansiedelung von Industrien zufolge vorteilhafter und ohne Schwierigkeiten zu schaffender Kommunikationsverhältnisse und zufolge der Bahnnähe außerordentlich geeignet. Der größere Teil der Liegenschaft kann daher diesen Zwecken dienstbar gemacht werden, während die unmittelbar an die Toggenburgerstraße anstoßenden Parzellen für Wohnbesiedelung in Betracht fallen. Soweit heute und in nächster Zeit eine Ueberbauung in oben angedeuteter Weise nicht einsehen sollte, kann das zur Verfügung stehende Land zu Feldbauzwecken herangezogen werden. Bekanntlich ist es zur Zeit kaum möglich, das für den Feldbau benötigte Land zu beschaffen; speziell haben sich Schwierigkeiten ergeben bezüglich der Bereitstellung des für die sog. Kleinpflanzer benötigten Bodens. Diesem Bedürfnisse kann nun in weitgehender Weise Rechnung getragen werden. Die Vorzüge dieses Feldbau-Areals zufolge Stadtnähe sind gegenüber anderen bisherigen Pachtobjekten ohne Weiteres in die Augen springend. Im Fernern besteht die Möglichkeit, die Lindengut-Liegenschaft, solange eine Inanspruchnahme zu Industriezwecken nicht in Betracht fällt, ganz oder parzelliert in günstiger Weise zu verpachten.

Sodann ist darauf hinzuweisen, daß mit der Ausführung der Churfürstenstraße und des vorgesehenen Industriegeleises auch die Wasserabflußverhältnisse im Mattquartier durchgreifend und endgültig geregelt werden müssen. Der Krebsbach, der heute das ganze Lindengut durchquert, was auch in der Folge der Fall sein wird, ist notwendigerweise zu verlegen. Es ist nun ohne weiteres einleuchtend, daß die Festlegung des neuen Bachbettes sich leichter bewerkstelligen läßt, wenn das in Frage kommende Areal Gemeinde-eigentum ist.

Dem Kaufe der Liegenschaft darf umso eher nahe getreten werden, als der Kaufpreis von Fr. 140,000.— unter Berücksichtigung aller Faktoren als ein angemessener bezeichnet werden kann. Die hypothekarische Belastung beträgt Fr. 115,000.—; auf Fertigung sind Fr. 25,000.— bar zu bezahlen. Die Beschaffung dieses Betrages bietet keine Schwierigkeiten, da er den, der Gemeinde aus den seinerzeitigen Anleihebeschlüssen noch zur Verfügung stehenden Geldmitteln entnommen werden kann. Durch den in der Folge beabsichtigten parzellierten Wiederverkauf wird zum allermindesten die Wiedereinbringung der Kaufsumme erreicht werden. Die heutigen Pachtzinsverhältnisse, speziell auch der Umstand, daß zur Zeit mit einem mittleren Pachtzins von Fr. 7.— pro Are abgeteiltes Land gerechnet werden kann und muß, ermöglichen die Verzinsung der gesamten Kaufschuld, ohne daß die Gemeinde für diesen Zweck weitere Aufwendungen zu machen hat; jedenfalls könnten die bezüglich, auf dem Steuerwege zu deckenden Bedürfnisse nur ganz kleine sein.

Aus allen diesen Erwägungen heraus gelangten wir zum einstimmigen Beschlusse, das Lindengutareal für die Gemeinde käuflich zu erwerben und einen bezüglich Kaufvertrag unter Vorbehalt Ihrer Genehmigung abzuschließen, welche letztere nunmehr eingeholt wird. Mit der Kaufgenehmigung ist der Behörde sachgemäß auch die Vollmacht zu erteilen, die angelaufte Liegenschaft auf dem Wege der Parzellierung im Zeitpunkte der Nachfrage ohne vorherige Befragung der Bürgerversammlung wieder an bezüglich Kaufliebhaber weiter verlaufen zu können. Daß bei einer solchen Weiterveräußerung die Interessen der Gemeinde vorab zu wahren sind, liegt auf der Hand; eine Benachteiligung ist ausgeschlossen. Dagegen müßten sich direkte Uebelstände oder Hemmnisse ergeben, wenn in jedem Falle, wo ein Verkauf greifbare Gestalt annimmt, zuerst noch eine Bürgerversammlung einberufen werden müßte, was immer eine gewisse Zeit beansprucht. Erfahrungsgemäß wird gerade bei Bodenkäufen zu Industriezwecken jeweils auf Erledigung innert kürzester Frist gedrungen und das Risiko einer abweichenden Entscheidung seitens der Bürgerschaft nur ungern übernommen. Daß im Uebrigen, soweit und solange sie nicht veräußert wird, die Liegenschaft in zinsbringender Weise ausgenutzt werden soll, ist auf Grund der allgemeinen Pflichten und Befugnisse der Behörde ohne Weiteres gegeben. Ueber die Zweckmäßigkeit lassen sich zum vorneherein keine Vorschriften aufstellen.

Von der Auffassung getragen, daß der Erwerb des in Frage stehenden Kaufobjektes im allseitigen Interesse unserer wirtschaftlich sich entwickelnden Gemeinde liegt, beantragen wir Ihnen:

1. Dem vom Gemeinderate abgeschlossenen Kaufvertrage über die Lindengutliegenschaft zum Preise von Fr. 140,000.— sei die Genehmigung erteilt;
2. Der Gemeinderat sei ermächtigt, die Liegenschaft (Gebäude und Boden) in gutfindender Weise zu bewirtschaften und im Falle der Verkaufsmöglichkeit von sich aus und ohne weitere Befragung der Bürgerversammlung stillweisend weiter zu veräußern.

Wil, den 23. November 1918.

Der Gemeindeammann:

Dr. E. Wild.

Namens des Gemeinderates,

Der Gemeinderatschreiber:

A. Elser.

Gutachten und Antrag des Gemeinderates

betreffend

Ankauf der Liegenschaft zum „Schwert“ an der Marktgasse.

—o—

Werte Mitbürger!

Die Kanzleibedürfnisse bei der Gemeindeverwaltung sind seit längerer Zeit im Wachsen begriffen; der immer fühlbarer werdende Platzmangel machte es notwendig, auf Abhilfe zu dringen. Durch den Wegzug der Kantonalbank sind allerdings 3 Bureaux frei geworden. Die Reorganisation des Gemeindefinanzwesens erfordert jedoch für die 2 neugeschaffenen Stellen eines Gemeindefassiers und -Buchhalters zwei neue Bureau-Räumlichkeiten. Der hierauf noch frei bleibende Raum wird zunächst für das Lebensmittelamt benötigt, das vorübergehend im Sitzungszimmer des Ortsverwaltungsrates untergebracht werden mußte. Dieser Zustand bringt für die Ortsgemeinde, welcher gemäß Ablurung ein Sitzungszimmer im Rathaus zu überlassen ist, Unzulänglichkeiten, auf deren Beseitigung seitens der betreffenden Behörde mit Recht gedrungen wird. Nach Einrichtung des Lebensmittelamtes wird der Raum für das Handels- und Hypothekaribureau, das heute in unzulänglicher Weise untergebracht ist, verwendet werden müssen, während das bisher von diesem Verwaltungszweige besetzte Zimmer als Arbeitszimmer für den Weibel und Stadtpolizisten in Aussicht zu nehmen ist. Es bleiben also gar keine verfügbaren Räume; damit kann nun den schon längst bestehenden Archivbedürfnissen keine Rechnung getragen werden und im Fernern ist es unmöglich, der Gesundheitskommission, die zur Zeit in Miete und zudem in unzulänglicher Art auswärts untergebracht ist, von ihr berechtigterweise verlangte zweckdienliche Räume zuzuteilen. Zudem hätte die Gemeinde schon längst für die Bedürfnisse des Betreibungs- und Konkursamtes ein Gantlokal beschaffen sollen. Als Nothelfer mußte auswärts gegen Entschädigung eine Unterkunft gesucht werden. Da an eine Erweiterung des Rathauses zurzeit nicht zu denken ist und ein Neubau zur Hebung des Platzmangels heute zum vorneherein außer Be-

tracht fällt, kann die Platzfrage — die unter Berücksichtigung eines einheitlichen Betriebes zu regeln ist — nur durch Miete oder Kauf eines in der Nähe des Rathhauses sich befindenden Gebäudes behoben werden. In der letzten Zeit hat nun der derzeitige Eigentümer des direkt an das Rathhaus angebauten Hauses zum „Schwert“, die Thurg. Kantonalbank Weinfelden, dem Gemeinderate dieses Gebäude mit Gartenhalbe zum Kaufe angeboten und zwar zum Preise von Fr. 12,500.—. Das Haus ist derzeit affektiert zu Fr. 15,000. Das günstige Angebot veranlaßte den Gemeinderat, die Frage eines eventuellen käuflichen Erwerbes näher zu prüfen. Die Prüfung ergab, daß im Hause zum „Schwert“ die für die bermaligen und vorgenannten Bedürfnisse nötigen Räumlichkeiten ohne große bauliche Veränderungen gut und zweckmäßig beschafft werden könnten. Weitere Umbauarbeiten sind in absehbarer Zeit überhaupt ausgeschlossen, zumal im Falle der Kaufgenehmigung die Absicht besteht, für später noch benötigte Bureau die Abwartwohnung heranzuziehen und diese letztere selbst in das Haus zum „Schwert“ zu verlegen. Im Fernern ist daran zu erinnern, daß die Frage der Zuteilung von Dienstwohnungen an die Polizei oder die Vorarbeiter des Bauamtes u. früher oder später auch in Wil gelöst werden muß. Sodann muß darauf hingewiesen werden, daß schon längst das Bedürfnis nach einer Verbindung zwischen Marktgasse und Weiherstraße besteht. Durch den Erwerb der Liegenschaft zum „Schwert“ ist es möglich, ebendort einen öffentlichen Durchgang mit einer Stiege zum Stadtweiher zu schaffen, eine Neuerung, welche vom Standpunkte des örtlichen Verkehrs wie der Feuerpolizei nur zu begrüßen wäre. An die Erstellung einer solchen neuen Kommunikation darf umso eher gedacht werden, als zur Kostentragung der seinerzeit zu diesem speziellen Zwecke geschaffene Merk-Feyl'sche Straßensond, der heute Fr. 2,123.95 beträgt, zur Verfügung steht.

In finanzieller Hinsicht ist zu sagen, daß Barmittel für den Erwerb der Liegenschaft nicht zu beschaffen sind. Die Gemeinde wird lediglich an die auf der Liegenschaft haftenden Hypotheken, welche zu 5 % verzinst werden müssen, verwiesen. Für das Lokal der Gesundheitskommission mußten bis anhin Fr. 170.— und für das Kantlokal Fr. 60.— jährlich verausgabt werden. Im Hause zum „Schwert“ wird zurzeit wenigstens eine Wohnung ausgemietet werden können, sodas durch diesen Ankauf eine mehrere Inanspruchnahme der Gemeindekasse in der laufenden Rechnung ausgeschlossen

ist. Die zurzeit für die Verwaltung benötigten Räumlichkeiten können also auf eine ebenso einfache wie billige Weise zweckmäßig beschafft werden.

Unter diesen Umständen glaubten wir, an den käuflichen Erwerb herantreten zu sollen. Unter Vorbehalt Ihrer Genehmigung wurde denn auch der bezüglich Kaufvertrag strazziert.

Wir beantragen Ihnen nun:

Sie wollen beschließen:

„Der Gemeinderat sei zum Ankauf der Liegenschaft zum „Schwert“ zum Preise von Fr. 12,500.— ermächtigt.“

Wil, den 23. November 1918.

Der Gemeindeammann:

Dr. E. Wild.

Namens des Gemeinderates,
Der Gemeinderatschreiber:

A. Elser.

Bericht

der
Betriebskommission des Gas- und Elektrizitätswerkes
an den
Gemeinderat Wil
über das
Rechnungsjahr 1917/18.

Abteilung Gaswerk.

Allgemeines.

Der Weltkrieg hat uns auch dieses Jahr ungeahnte und wenig angenehme Ueberraschungen gebracht. Der Kohlenpreis, der bereits auf der außerordentlichen Höhe von Fr. 1,000.— pro 10 Tonnen angelangt war, schnellte im Mai 1918 plötzlich auf Fr. 2,000.—. Der Gaspreis mußte sich selbstverständlich dem Kohlenpreis anpassen; am 1. Juli 1917 betrug derselbe noch 25 Rappen per Kubikmeter, ab 1. September 28 Rappen, ab 1. Januar 1918 32 Rappen und ab 1. Juli 1918 50 Rappen; also innert einem Zeitraum von nicht ganz einem Jahre eine Erhöhung um 100 %.

Die logische Folge der Kohlenknappheit und Verteuerung war, daß sich das Interesse der Verbraucher den nicht sehr zahlreichen schweizerischen Kohlenlagerstätten zuwendete. Unter Führung des Gaswerkes Zürich bildete sich eine Genossenschaft ostschweizerischer Gaswerke zur Ausbeutung der Kohlengrube bei Ruzi-Schänis, der auch wir mit einem Genossenschafts-Anteil von Fr. 2,500.— angehören.

Als Nachfolger des austretenden Gasmeisters Herrn Franz Azzali wurde Herr Jakob Anderegg gewählt, mit Dienst-Antritt per 1. August 1918.

Betriebsrechnung.

Der pro 1917/18 erzielte Reingewinn beträgt Fr. 18,118.70 :
und zuzüglich Saldo des letzten Jahres Fr. 18,466.08.

Wir beantragen Ihnen folgende Verwendung:

Ordentliche Abschreibungen.

1. Baukonto	Fr. 13,781.70
2. Mobilienkonto	„ 4,493.—
3. Vortrag auf neue Rechnung	„ 191.38
Total wie oben:	Fr. 18,466.08.

Die Abschreibungen zeigen damit folgendes Bild:

Jahr	Erstellungskosten			Abschreibungen		Buchwert
	Bau-Konto	Mobil.-Kto.	Total	p. Jahr	Total	
p. 30. Juni						
1913	586,145.37	37,404.—	623,549.37	—.—	—.—	623,549.37
1914	594,557.72	41,006.25	635,563.97	13,000.—	13,000.—	622,563.97
1915	596,862.12	42,981.80	639,843.92	11,270.50	24,270.50	615,573.42
1916	601,026.97	48,184.10	649,211.07	25,000.—	49,270.50	599,940.57
1917	601,384.67	49,922.—	651,306.67	13,500.—	62,770.50	588,536.17
1918	601,517.07	51,395.50	652,912.57	18,274.70	81,045.20	571,867.37

Betrieb.

Die Gasabgabe pro 1917/18 ging, wie nicht anders zu erwarten war, um 17,8 % gegenüber dem Vorjahre zurück und betrug total 263,615 Kubikmeter (1916/17: 320,832).

Bau.

Es wurde ein neuer Anschluß erstellt, welcher eine Ausgabe von Fr. 132.40 erforderte.

Abteilung Elektrizitätswerk.

Allgemeines.

Die herrschenden Verhältnisse, vorab der Brennstoffmangel, führten uns dazu, einen besonderen Tarif für Haushaltungszwecke, d. h. zum Kochen, Heizen, Dörren u. einzuführen. Es ist dabei im Auge zu behalten, daß die Strompreise derart festgesetzt sind, daß uns daraus ein Gewinn nicht erwächst.

Als zweite Kriegsmaßnahme ist die Einrichtung einer elektrischen Dörrerei zu betrachten. Anfänglich stand uns nur ein Apparat zur Verfügung, später drei. Gedörret wurden im ganzen 6,806 Kg. (Grüngewicht).

Betriebsrechnung.

Die Betriebsrechnung 1917/18 weist eine erhebliche Steigerung des Gewinnes auf. Derselbe beträgt Fr. 55,039.91 (1916/17 = Fr. 47,755.40) und zuzüglich Saldo des Vorjahres Fr. 55,646.98.

Wir beantragen Ihnen folgende Verwendung:

A. Ordentliche Abschreibungen:

1. Gebäude und Grundstücke	2% von Fr. 119,989.—	=	Fr. 2,399.80
2. Maschinen	5% „ „	=	Fr. 7,897.70
3. Freileitungsnetz	7% „ „	=	Fr. 893.20
4. Kabelnetz	5% „ „	=	Fr. 1,496.55
5. Stationen	5% „ „	=	Fr. 197.75
Total		Fr. 324,588.95	Fr. 12,885.—

B. Außerordentliche Abschreibungen:

6. Bau: a) Maschinen	Fr. 10,000.—
b) Freileitungsnetz	„ 15,903.20
7. Mobilienkonto	„ 6,782.90

C. Gewinnablieferung an die Polizeikassa „ 9,500.—

D. Vortrag auf neue Rechnung „ 575.88

Total Fr. 55,646.98

Die einzelnen Unterabteilungen des Baukontos weisen mit den obigen Abschreibungen folgende Bestände auf:

1. Gebäude und Grundstücke:

Stand am 1. Juli 1917	Fr. 119,989.—
Zuwachs pro 1917/18	—.—
Ordentliche Abschreibung	Fr. 119,989.—
„ 2,399.80	Fr. 117,589.20

2. Maschinen:

Stand am 1. Juli 1917	Fr. 157,953.70
Zuwachs pro 1917/18	—.—
„ 17,897.70	Fr. 157,953.70
Abschreibungen	„ 140,056.—

Uebertrag Fr. 257,645.20

Uebertrag

Fr. 257,645.20

3. Freileitungsnetz:

Stand am 1. Juli 1917	Fr. 12,760.20
Zuwachs pro 1917/18	„ 4,037.20
„	Fr. 16,797.40
Abschreibungen	„ 16,796.40 „ 1.—

4. Kabelnetz:

Stand am 1. Juli 1917	Fr. 29,930.70
Zuwachs pro 1917/18	„ 267.85
„	Fr. 30,198.55
Abschreibungen	„ 1,496.55 „ 28,702.—

5. Stationen:

Stand am 1. Juli 1917	Fr. 3,955.35
Zuwachs pro 1917/18	„ 122.35
„	Fr. 4,077.70
Abschreibungen	„ 197.75 „ 3,879.95

Total Fr. 290,228.15

Betrieb.

Die Gleichstromabgabe ist nur unwesentlich höher als letztes Jahr und beträgt 426,330 R.-W.-Std. (1916/17 424,901 R.-W.-Std.). Die Drehstrom-Abgabe hat in Hauptsachen durch den Anschluß eines Großabonnenten eine ganz bedeutende Steigerung erfahren. Die Abgabe beträgt 1,517,686 R.-W.-Std. (1916/17 446,796 R.-W.-Std.).

Die befürchtete Einschränkung in der Strom-Abgabe mußte Dank des noch rechtzeitig eintretenden Witterungsumschlages im Januar 1918 nicht vorgenommen werden.

Bau.

Im abgelaufenen Betriebsjahre blieben wir von größeren Bauten verschont, dagegen waren die Anschlüsse recht zahlreich. Die folgende Aufstellung gibt darüber Aufschluß:

1. Leitung Fürstenlandstraße (Verlängerung)	Fr. 682.—
2. Station beim Schulhaus (Ergänzung)	„ 122.35
3. 26 Freileitungsanschlüsse für Licht	„ 1,604.35
4. 2 Kabelanschlüsse für Licht	„ 254.85
5. 14 Freileitungsanschlüsse für Kraft	„ 1,763.85
Total	Fr. 4,427.40

Installationen.

Der Rechnungsbetrag für Privat-Installationen erreicht die bisher höchste Summe von Fr. 77,043.90 (1916/17 Fr. 64,181.05).

Es sind angeschlossen worden 779 Lampen, 16 Motoren, 168 Bügeleisen, Defen und andere Apparate.

Wir beantragen Ihnen am Schlusse unseres Berichtes die Betriebsrechnung des Gas- und Elektrizitätswerkes zu genehmigen.

Wil, den 8. November 1918.

Namens der Betriebskommission,

Der Betriebsleiter:

Fr. Sch.

Statistik über Bau- und Mobilien-Konto

Jahr per 30. Juni	Erstellungskosten			Abreibungen		Buchwert	Zuflüsse		Gewinn- steuereffekt	
	Bau-Konto	Mobilien- Konto	Total	per Jahr	Total		per Jahr	Total	per Jahr	Total
1901	513,898. 10	14,372. —	528,270. 10	—	—	528,270. 10	—	—	—	—
1902	528,511. 30	16,976. —	545,487. 30	1,697. 60	1,697. 60	543,788. 70	—	—	—	—
1903	528,511. 30	18,741. —	547,252. 30	1,874. 10	3,571. 70	543,680. 60	—	—	—	—
1904	528,511. 30	21,556. 50	550,067. 80	2,155. 65	5,727. 35	544,340. 45	—	—	—	—
1905	529,000. —	24,941. —	553,941. —	14,494. 10	20,221. 45	533,719. 55	—	—	—	—
1906	529,000. —	30,002. —	559,002. —	13,764. 60	33,986. 05	525,015. 95	—	—	—	—
1907	530,432. 25	46,550. 45	576,982. 70	74,051. 90	108,037. 95	468,944. 75	—	—	—	—
1908	548,616. 15	51,503. —	600,119. 15	37,888. 20	145,926. 15	454,193. —	—	—	—	—
1909	573,265. 60	58,794. 35	632,059. 95	43,865. 30	189,791. 45	442,268. 50	—	—	—	—
1910	592,004. 60	66,379. 85	658,384. 45	42,027. 35	231,818. 80	426,565. 65	—	—	—	—
1911	600,534. —	75,768. 45	676,302. 45	41,859. 65	273,678. 45	402,624. —	—	—	—	—
1912	643,882. 40	85,979. 60	729,862. —	52,257. 45	325,935. 90	403,926. 10	—	—	—	—
1913	673,014. 30	93,041. 35	766,045. 65	45,702. 20	371,638. 10	394,417. 55	—	—	—	—
1914	678,324. 55	97,818. 85	776,143. 40	39,023. 50	410,661. 60	365,481. 80	—	—	—	—
1915	679,902. 20	100,455. —	780,357. 20	28,061. —	438,722. 60	341,634. 60	—	—	—	—
1916	683,422. 15	107,093. 60	790,515. 75	36,699. 15	475,421. 75	315,094. —	—	—	—	—
1917	723,428. 90	118,304. 15	841,733. 05	41,717. 35	517,139. 10	324,593. 95	—	—	—	—
1918	727,856. 30	125,087. 05	852,943. 35	45,571. 10	562,710. 20	290,233. 15	—	—	—	—

Bericht der Rechnungskommission der **politischen Gemeinde Wil** über **das Amtsjahr 1917/18.**

—o—

Werte Mitbürger!

Unterm 4. November abhin erging an uns die Einladung, mit der Prüfung der am 30. Oktober vom Gemeinderat genehmigten Amtsrechnungen zu beginnen. Gleichzeitig wurde uns mitgeteilt, daß die Genehmigung der Rechnungen des Gas- und Elektrizitätswerkes noch nicht erfolgt sei, daß dies jedoch in einer nächsten Sitzung geschehen werde.

Am 11. November haben wir mit der Revision begonnen und dieselbe in einer größern Reihe Ganztagsitzungen sozusagen ununterbrochen durchgeführt.

Auch das verflossene Jahr stand noch einmal im Zeichen des Weltkrieges und haben die daherigen, allgemeinen Verhältnisse den ganzen Gemeindebetrieb wiederum mit ganz außerordentlichen Arbeiten und Lasten überhäuft. Da ein ausführlicher Verwaltungsbericht, sowie Rechnungsauszüge und Bilanzen im Druck vorliegen, nehmen wir von eingehenden Zahlenangaben Umgang und geben Ihnen folgenden, kurzen Bericht.

Kassastärze. Sämtliche vorgenommenen Prüfungen der Kassen, deren in unserm Gemeindewesen eine ganze Anzahl existieren, stimmten mit den sich ergebenden Saldi überein.

Protokolle. Wir haben dieselben eingehend durchgesehen und fanden dieselben durchwegs sauber und richtig geführt. — Von der hiesigen Kantonalbankfiliale wurde in letzter Zeit ein feuersicherer Schrank erworben zur Unterbringung der Protokolle des Hypothekar-bureau.

Wertschriften. Die Wertschriften des Waisenamtes laut Schirmkastenbuch, die Fondanlagen der Gemeinde, sowie die Amtsbürgschaften wurden in Ordnung befunden.

Krankenkasse. Die Eintragungen, Belege und Additionen haben die volle Richtigkeit der Rechnung dargelegt. Die Führung der Bücher und die statistischen Darstellungen sind mustergültig. Es war möglich, bis jetzt einen Betrag von Fr. 3,000.— in Obligationen anzulegen. Voraussichtlich dürfte aber bald wieder auf denselben gegriffen werden müssen. Wir möchten noch die Anregung machen, daß dem unhaltbaren Bettenzustand einmal Rechnung getragen werde und empfehlen wir, diesem Wunsche bestmöglich in nächster Zeit zu entsprechen. Eine derzeitige Visitation des Krankenhauses wurde wegen der Grippe unterlassen.

Die Krankenhaus-Neubaufrage, die schon geraume Zeit und speziell in den letzten Monaten viel besprochen wurde, ist gut vorbereitet. Eine eingehende Erörterung dieser Frage nebst Anträgen dürfte erfolgen, sobald wieder leidlich normale Verhältnisse bestehen.

Gemeindelasse und Buchhaltung. Diese Revision nahm nicht wenig Zeit in Anspruch, da hier eine außerordentlich umfangreiche Arbeit zu bewältigen ist. Unser Herr Gemeindelassier ist um sein Amt wirklich nicht zu beneiden und müssen wir seine große Arbeitsleistung voll und ganz anerkennen. Wie gewohnt, hat auch hier alles gestimmt.

Die Einführung der neuen Buchhaltung, die von Seite früherer Revisoren stets befürwortet wurde, hat ihre vollste Berechtigung und ist mit dem neuen Rechnungsjahre 1918/19 der Anfang gemacht worden. Wir hoffen, daß dieselbe zur Zufriedenheit der Behörden, sowie der Revisoren und Angestellten ausfallen werde. Die Buchhaltung und das Kassawesen, die nun vollständig getrennt und durch zwei Gemeindeangestellte geführt werden, erhalten ihre Lokalitäten in den bisher der Kantonalbank vermieteten Räumlichkeiten im Rathaus. Bei dieser Gelegenheit möchten wir dem schon lange geäußerten Wunsche Ausdruck verleihen, daß die Einführung des Postkeds nicht mehr lange auf sich warten lasse.

Bau- und Straßenwesen. Die Neuausführungen und Kostenpunkte auf diesem Gebiete sind bereits im Verwaltungsbericht eingehend erwähnt und harren weitere Projekte für die nächsten Jahre der Verwirklichung. Ein neues Baureglement und ein neues Friedhofreglement sind zurzeit in Beratung. Die neu angeschaffte Steinbrechmaschine wird im Verlauf der nächsten Jahre Proben ihrer Leistungsfähigkeit ablegen müssen. Die Alpbauförderung hat

ihre Erledigung gefunden. Wegen dem Perimeter dürften aber noch gerichtliche Auseinandersetzungen folgen. Die Grundbuchvermessung dürfte voraussichtlich in näherer Zeit auch in unserer Gemeinde in Angriff genommen und durchgeführt werden. Die dahingehenden Verhandlungen zwischen dem kantonalen Baudepartement und der hiesigen Gemeindebehörde sind bereits im Gange.

Der Konto Merkurstraße findet nun endlich seine vertraglich festgelegte Erledigung.

Kanalisation und Wasserversorgung. Ueber erste e ist nichts Erwähnenswertes zu berichten und sind nur wenige, die ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind. Immerhin wird nach Kriegsende auch hier gegen Rückständige energisch vorgegangen werden müssen. Sämtliche Wasseranlagen haben wir einer eingehenden Inspektion unterzogen und alles in tadellosem Zustande befunden. Wir möchten dem Gemeinderat nahelegen, die im Kolberg gelegenen, unserm dortigen Reservoir benachbarten, guten und reichen Quellen, welche käuflich erworben werden könnten, nicht aus dem Auge zu verlieren.

Gaswerk. Die Bücher stimmen und der ganze Betrieb macht einen tadellosen Eindruck.

Elektrizitätswerk. Die letztjährige Rechnungscommission hatte den hohen Debitorensaldo, entstanden hauptsächlich durch relativ spätes Einziehen der Rechnungen gerügt. Wir konstatieren, daß dieser Uebelstand sich diesmal in noch vermehrtem Maße zeigt, indem der diesjährige Debitorensaldo von ca. Fr. 62,000.— noch ca. Fr. 14,000.— höher ist, als der letztjährige. Wir ersuchen Gemeinderat und Betriebscommission diesem Uebelstande abzuhelpen. Es entstehen daraus einmal ansehnliche Zinsverluste und anderseits Verlustzinsen bezüglich unbemittelten Familien, welche bis zum Einziehen der Rechnungen aus hiesiger Gemeinde fortziehen. Wir mußten diesbezüglich eine Reihe von dubiosen Posten konstatieren. Diese Aussetzungen sollen nicht die Angestellten des Elektrizitätswerkes treffen, sondern die Organisation und das System, nach dem sie arbeiten müssen. — Im Uebrigen wurde anlässlich des vorgenommenen Augenscheines allseits eine tadellose Ordnung konstatiert.

Feuerwehr. Wir konstatieren, daß auch auf diesem Gebiete tüchtig gearbeitet wurde und die hiesige Feuerwehr ihren altbewährten Ruf bei verschiedenen Brandfällen neuerdings bewährt hat.

Ueber das Marktweisen und das Betreibungsamt ist an dieser Stelle nichts von Belang zu melden.

Bezüglich der Lebensmittelfürsorge verweisen wir auf die eingehende Darstellung im Verwaltungsbericht. Wir fanden dort alles in bester Ordnung.

Gesundheitscommission. Diese hat pünktliche und gewissenhafte Arbeit verrichtet, wie die Protokolle genügend ausweisen. Die Lebensmittelfontrolle war gerade im abgegangenen Jahre ein unbedingt dringendes Bedürfnis gewesen, wie die vorgenommenen Untersuchungen und Analysen dies evident dartun. Es ist in Aussicht genommen, daß die Gesundheitscommission im Hause zum „Schwert“, dessen Erwerb bevorstehen dürfte, entsprechende Lokalitäten erhält.

Waisenamt. Die Protokolle sind trotz früheren Reklamationen der Rechnungscommission auch dieses Jahr wieder jeweils nicht genehmigt worden. Aus diesem Grunde ist auch nicht zu ersehen, ob die getroffenen und protokollierten Einzelverfügungen die Genehmigung des Gesamtkollegiums erhielten oder nicht. Bei denjenigen Geschäften, welche auf dem Wege der Zirkulation erledigt wurden, sollte dieser Umstand in den Protokollen stets erwähnt werden. Bei der großen Geschäftslast, welche das Waisenamt zu bewältigen hat, scheinen uns die abgehaltenen Sitzungen zu wenig zahlreich und zu weit auseinander liegend. Es ist auf diese Weise kaum zu umgehen, daß nicht verschiedene Geschäfte, welche unbedingt behandelt werden sollten, im Sande verlaufen, womit den Interessen der Mündel kaum gedient sein dürfte. Die Rechnungscommission glaubt, daß die Errichtung einer Amtsvormundschaft für das Waisenamt eine ganz außerordentliche Erleichterung bedeuten würde. Von den zurzeit bestehenden ca. 120 Vormundschaften und Beistandschaften sind die meisten undankbar. Der Laie, der im Vormundschaftsrecht meist nicht eingehender bewandert ist, unterzieht sich in der Regel nur mit Widerwillen der Annahme des vormundschaftlichen Amtes und muß dann notwendigerweise die Vormundschaftsbehörde, sowie deren Kanzlei sehr viel mit Anfragen u. in Anspruch nehmen. Ein Amtsvormund hätte sich zweifellos bald in die nötige Gesetzeskenntnis, sowie in die vormundschaftliche Praxis eingeführt. Wir glauben daher, daß die Errichtung einer Amtsvormundschaft in Wil nach allen Seiten, sowohl für die Mündel als auch die Vormünder und besonders auch das Waisenamt von Gutem wäre, auch wenn hier keine großstädti-

ichen Verhältnisse bestehen. Wir beantragen daher, der Gemeinderat habe an einer nächsten politischen Bürgerversammlung Bericht und Antrag über die Errichtung einer Amtsvormundschaft vorzulegen.

Wil, den 28. November 1918.

Für die Rechnungscommission,
Der Berichterstatter:
Arn. Grögli.

Die Rechnungscommission beantragt:

1. Die Jahresrechnungen 1917/18 der politischen Gemeinde, sowie des Elektrizitätswerkes und des Gaswerkes zu genehmigen.
2. Dem Tit. Gemeinderat, den Beamten und Angestellten der Gemeinde sei Dank und Anerkennung auszusprechen.
3. Der Gemeinderat sei beauftragt, einer nächsten politischen Bürgerversammlung Bericht und Antrag betreff Errichtung einer Amtsvormundschaft einzubringen.

Wil, den 28. November 1918.

Die Rechnungscommission:

Arn. Grögli.
Dr. Styrer.
R. Roth.
H. Bernet-Müller.
M. Gehrig.

Gutachten und Antrag des Gemeinderates

betreffend

Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte.

—o—

Werte Mitbürger!

Bei Anlaß der letzten ordentlichen Rechnungsgemeinde erteilten Sie dem Gemeinderate Auftrag, Gutachten und Antrag betr. Einführung eines gewerblichen Schiedsgerichtes einzubringen.

Die anzustellende Prüfung hat sich zunächst mit der Beantwortung der Frage zu befassen, ob die Einführung eines gewerblichen Schiedsgerichtes aus Gründen des Bedürfnisses oder der Zweckmäßigkeit sich als notwendig bzw. wünschenswert erweise.

Bei der Prüfung dieser Gesichtspunkte hat man vor Allem davon auszugehen, daß die Frage der gewerblichen Schiedsgerichte im Kanton St. Gallen durch das Gesetz vom 27. Juni 1904 geregelt ist. Nach diesem Gesetze kann die Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte für das Gebiet einzelner Gemeinden durch Beschluß der Bürgerversammlung mit Genehmigung des Regierungsrates für eine oder mehrere Berufsarten oder Berufsgruppen erfolgen. Die gewerblichen Schiedsgerichte bestehen aus dem Präsidenten, der vom Bezirksgerichte gewählt wird, und zwei für jede Sitzung in bestimmter Reihenordnung einzuberufenden Schiedsrichtern, nämlich einem Arbeitgeber und einem Arbeitnehmer der betreffenden Berufsart bzw. Berufsgruppe. Die Schiedsrichter werden auf drei Jahre in der Weise gewählt, daß die Gewerbe-, Handels- und Fabrikations-Geschäfte in Gruppen eingeteilt werden und daß so die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer einer Berufsgruppe in getrennter Abstimmung durch die Urne in einem einzigen Wahlgange die gleiche Anzahl Schiedsrichter wählt. Die Berufsgruppen, sowie die Zahl der von denselben zu wählenden Schiedsrichter wird vom Regierungsrate festgesetzt. Die gewerblichen Schiedsgerichte befassen sich ausschließlich mit denjenigen Zivilstreitigkeiten, welche zwischen den Inhabern von Gewerben, Handels- und Fabrikationsgeschäften und den bei ihnen beschäftigten männlichen und weiblichen Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen aus dem Dienst- bzw. Lehrverhältnisse entstehen, sofern

der Streitwert den Betrag von Fr. 300.— nicht übersteigt. Im Einverständnis der Parteien ist das gewerbliche Schiedsgericht auch zur Entscheidung von Streitigkeiten mit einem Streitwert von über Fr. 300.—, aber nicht über Fr. 2,000.— zuständig. Die Institution der gewerblichen Schiedsgerichte hat demnach praktischen Sinn für Arbeitszentren, besonders für industrielle Städte und größere Ortschaften. Ob ein solches Gericht eingerichtet werden soll, wird sich auf Grund eines wirklich gefühlten Bedürfnisses ergeben. Im Kanton St. Gallen sind bis jetzt folgende gewerbliche Schiedsgerichte eingeführt worden: 1. St. Gallen, Tablat, Straubenzell, 2. Rorschach, Rorschacherberg und Goldach, 3. Flawil, 4. Genau und Oberuzwil, 5. Gossau, 6. Altstätten. Die Zahl der bei diesen gewerblichen Schiedsgerichten behandelten Fälle ist eine ganz verschiedene:

	1912	1913	1914	1915	1916	1917
St. Gallen Tablat und Straubenzell	342	367	342	224	189	204
Rorschach, Rorschacherberg und Goldach	75	71	26	31	25	34
Flawil	20	20	22	14	12	5
Genau und Oberuzwil	16	6	18	7	8	13***)
Gossau	27	30	12	11	7	8
Altstätten	4	8	2	3	33	—

Im gleichen Zeitraume wurden beim Vermittleramte Wil Streitfälle, welche für das gewerbliche Schiedsgericht in Betracht gekommen wären, angehoben:

	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918
							bis 31. Oktober
	3	13	3	4	6	3	4

Man wird also für die Verhältnisse in Wil besten Falls ungefähr die gleichen Verhältnisse annehmen dürfen oder müssen, wie sie die Schiedsgerichte Gossau, Genau und Oberuzwil, Flawil oder Altstätten aufweisen. Wollte man ausschließlich auf obige Zahlen abstellen, so würde man zweifellos eher zur Verneinung der Bedürfnisfrage gelangen. Es ist nun aber zu bemerken, daß nach Maßgabe des letzten Gemeindebeschlusses zweifellos in weiten heftigen Kreisen der in Betracht fallenden Berufsgruppen (1. Bauwerke — Tief- und Hochbau —, 2. Holzbearbeitung, 3. Metallbearbeitung, 4. Textilindustrie incl. Stickerie, 5. Bekleidung und Fuß, 6. Lebensmittel- und Genussmittelindustrie, 7. Graphisches Gewerbe, 8. Verkehr und Transport, 9. Handel) sich der ausge-

***) Seit 1916 Genau und Oberuzwil.

sprochene Wunsch nach Einführung dieses Spezialgerichtes fühlbar macht. Es darf dabei nicht übersehen werden, daß die gewerblichen Schiedsgerichte mit Rücksicht auf das vereinfachte und kürzere Verfahren entschieden Vorteile bietet, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der Streitfälle den Wunsch, sich dieselben ebenfalls zu Nutzen machen zu können, zu einem Bedürfnisse sich auswachsen lassen, dies umso mehr, als die Gemeinde Wil in die Reihe der, auf dem Gebiete von Gewerbe, Handel und Fabrikation auftretenden Gemeinwesen gehört, dessen weitere fortschreitende Entwicklung nach Wiederkehr normaler Zeit wohl mit Sicherheit angenommen werden darf. Der Hinweis auf das letztgenannte Moment dürfte zum allermindesten jeden Zweifel über die Zweckmäßigkeit einer solchen Institution und deren derzeitige Einführung ausschließen.

Die Gemeinde darf umso eher an die Schaffung eines gewerblichen Schiedsgerichtes herantreten, als die ihr aus dieser Neuerung erwachsenden Auslagen keine namhaften sind. Gemäß Gesetz beziehen die Gemeinden die Gerichtsgebühren von Fr. 1.— bis Fr. 10.— für den einzelnen Streitfall, sowie die Ordnungsbußen; dagegen haben sie die Kosten der gewerblichen Schiedsgerichte zu bestreiten, soweit sie nicht vom Staate übernommen werden und die erforderlichen Lokalitäten unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Vom Staate übernommen werden die Entschädigung des Präsidenten, des Stellvertreters und des Schreibers. Beispielsweise hatte die Gemeinde Genau

	1913/14	1914/15	1915/16	1916/17	1917/18
Ausgaben	Fr. 49.35	46.25	63.55	38.60	64.—
Einnahmen	„ 45.85	40.—	49.—	32.—	48.—
Netto-Auslagen	Fr. 3.50	6.25	14.55	6.60	16.—

Das annähernd gleiche Bild ergibt sich bei den übrigen, unter ähnlichen Verhältnissen existierenden, vergleichsweise heranzuziehenden gewerblichen Schiedsgerichten.

Nach Würdigung aller in Betracht fallenden Momente kommen wir dazu, die Einführung eines gewerblichen Schiedsgerichtes für die Gemeinde Wil zu befürworten. Dabei haben wir die Meinung, daß die Einführung wann immer möglich auf Beginn des neuen Rechnungsjahres statthaben soll. Bezüglich der vom Regierungsrate auf dem Verordnungswege zu bestimmenden Berufsgruppen ist auf eine möglichst weitgehende Zusammenfassung derselben und auf eine Beschränkung der Zahl derselben hinzuwirken. Das Gleiche wird der Fall sein müssen bezüglich der Zahl der Schiedsrichter.

Wir unterbreiten Ihnen deshalb den Antrag:

Sie wollen beschließen:

„Es sei auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ein gewerbliches Schiedsgericht für die Gemeinde Wil mit Beförderung einzuführen und es seien zu diesem Zwecke dem Gemeinderate die nötigen Vollmachten erteilt.“

Wil, den 23. November 1918.

Der Gemeindeamman:

Dr. E. Wild.

Namens des Gemeinderates,

Der Gemeinderatschreiber:

A. Esser.

Anlässlich der Urnenabstimmung vom 14./15. Dezember 1918 (an Stelle der Rechnungsgemeinde) sind vorstehende Rechnungen der politischen Gemeinde Wil, nämlich

- a. die Polizei- und Feuerpolizeirechnung.
- b. die Rechnung des Gemeindekrankenhauses und der Gemeinde-Krankenkasse.
- c. die Rechnung des Gas- und Elektrizitätswerkes, sowie deren Schlussbilanzen auf den 30. Juni 1918, samt Rechnungsbudgets und Steuerplänen pro 1918/19 genehmigt worden.

Angenommen wurde ferner der Antrag der Rechnungskommission

betr. Errichtung einer Amtsvormundschaft

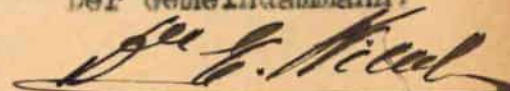
sowie die Anträge des Gemeinderates betreffend Ankauf & Bewirtschaftung des Lindengutes,

betreffend Ankauf der Liegenschaft z. Schwert und

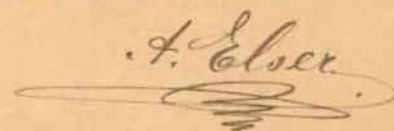
betreffend Einführung eines gewerblichen Schiedsgerichtes für die Gemeinde Wil.

Wil, den 15. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand:



Namens des Gemeinderates:
Der Gemeinderatschreiber



Inhalts=Verzeichnis.

	Seite
Polizeirechnung	1-20
Spezielle Konti:	
Steuern	1
Verwaltung	2
Straßen, Gebäude	3
Markt, Zinsen	4
Beleuchtung, Gemeindefeldscheuerei, Lebensmittelversorgung	5
Vollschäuf, Abfchluffkonto der Polizeirechnung	6
Kapitalkonto	7
Amortifation, diverfe Debitoren	8
Wafferverforgung (Kapital), Elektrizitätswerk und Gaswerk	9
Merfur- und Fabrikftraße, Weftftraße, Kanalfation	10
Bahnunterföhrung, Mittelburgau-Bahn, Anfehen-Konto	11
Banfk-Konti	12
Alpbach-Korrektion, Gas- und Elektrizitätswerk, Konto-Korr.	13
Kohlenzentrale A.-G., Bafel, Kaffa-Konto	14
Feuerpolizei-Konto	15
Wafferverforgung (Betrieb)	16
Bilanz (Hauptbuch)	17
Fondrechnung	18-19
Inventarien	20-21
Vermögensausweis (Hauptbilanz)	22
Gemeindefrankenhaus	23-24
Gemeindefrankenfaffe	25
Gas- und Elektrizitätswerk (Betrieb)	27-34
Budget und Steuerplan zur Polizeirechnung	35-37
" " " " Feuerpolizeirechnung	38-40
Verwaltungsbericht des Gemeinderates	41-53
Zwifchenbericht betr. Budget-Gemeinde	54
Gutachten und Antrag des Gemeinderates betr. Ankauf der Lindenguttliegenfchaft	55-58
Gutachten und Antrag des Gemeinderates betreffend Ankauf der Liegenfchaft zum „Schwert“	59-61
Jahresbericht des Gas- und Elektrizitätswerkes	62-67
Bericht der Rechnungsfommiffion	68-72
Gutachten betreffend gewerbliche Schiedsgerichte	73-76

Gemeinde-Desinfektor:
Heierle Walter.

Krankenwagen:
Aufseher und Führer:
Wid Gebr. z. Bund.

Steuerkommission:
Trenn, Major in Schänis (staatl. Vertreter)

Senn Bapt., Gemeinderat
Ehrat Emil, Gemeinderat
Raschle August, Gemeinderat
Meng Otto, Gemeinderat.

Stellvertreter:
Die übrigen Mitglieder des Gemeinderates

Aktuar:
Helbling Siegfried, Sekretär.

Feuerwehrkommission:
Esfener August, Gemeinderat, Präsident
Hürsch-Senn Fritz, Gmde'rat, Materialchef
Bölle-Wigert Anton, Confiseur
Wid-Vollmar Emil, Spenglermeister
Kaiser Karl, Direktor
Truniger Alfons, Hauptmann
Heer Otto, Elektriker
Raschle Karl, Fourier u. Aktuar.

Feuerkommandant:
Esfener August, Gemeinderat
Stellvertreter:

1. Bölle-Wigert Anton
2. Wid-Vollmar Emil
3. Kaiser Karl, Direktor.

Gebäudeversicherungsschäher:
Externer Baukundiger:

Bafat.
Stellvertreter:
Weber Engelbert, Baumeister, Kirchberg

Interne Mitglieder:
Raschle August, als Gemeinderat
Truniger Paul, Architekt.

Stellvertreter:
Hürsch-Senn Fritz, Gemeinderat
Esfener August, Gemeinderat.

Protokoll-Führer:
Löhner Alois, Adjunkt.

Grundpfandschäher:
Kantonaler Abgeordneter:
Städli Ulrich, Egg-Flawil.

Deffen Stellvertreter:
Wagner Ed., Architekt, Oberuzwil

Gemeindeglieder:
Senn Bapt., Gemeinderat
Ehrat Emil, Gemeinderat

Deren Stellvertreter:
Hürsch-Senn Fritz, Gemeinderat
Raschle August, Gemeinderat

Sant-Kommission:

a) Für Liegenschafts-Versteigerungen:
Dr. Wild Ernst, Gemeindeammann
Löhner Alois, Adjunkt
Müller Ferdinand, Gemeinderatsweibel.

b) Für Mobiliar-Versteigerungen:
Ehrat Emil, Bize-Gemeindeammann
Löhner Alois, Adjunkt
Müller Ferdinand, Gemeinderatsweibel.

Quartierkommission:

Dr. Wild Ernst, Gemeindeammann
Raschle August, Gemeinderat
Esfener August, Gemeinderat

Gas- und Elektrizitätswerk:

Betriebskommission:
Dr. Wild Ernst, Präsident
Hürsch-Senn Fritz, Gemeinderat
Meyerhans-Fahner Alfred, Gemeinderat
Lüthy-Müller Jean, Hotelier
Schär-Gartenmann Gustav.
Esfener August, Gemeinderat
Stiefel Otto, Kaufmann

Betriebsleiter und Aktuar:
Seß Friedrich, Elektrotechniker.

Techniker:

Nyden Hans.

Wasserwerk:

Chef:

Raschle August, Gemeinderat.

Betriebsleiter:

Andermatt Viktor, Gemeindetechniker.

Wasserzinseinzahler:

Müller Ferdinand, Gemeinderatsweibel.

Straßen- und Bauwesen:

Kommission:

Ehrat Emil, Straßenchef

Raschle August, Wasserchef

Esfener Aug., Bauchef

Aktuar:

Andermatt Viktor, Gemeindetechniker.

Baukontrolle u. Bauaufsicht:

Esfener Aug., Gemeinderat.

Polizei-Straßkommission:

Gemeindeammann

2 Mitglieder des Gemeinderates

Stellvertreter:

Die übrigen Mitglieder d. Gemeinderates

Lebensmittelfürsorgekommission:

Dr. Wild Ernst, Präsident

Senn Bapt., Gemeinderat

Raschle August, Gemeinderat

Diethelm Bernhard, Gemeinderat

Aktuar:

Löhner Alois, Adjunkt.

Landwirtschaftliche Kommission:

Raschle Aug., Präsident
Rudstuf Jos. Ed., Marktgasse
Pestalozzi Friedrich, Hofberg
Niedermann Pantraz, Freudenau
Rüttche Josef Alois, Neulanden

Marktkommission:

Diethelm Bernhard, Präsident
Raschle Aug., Gemeinderat
Pestalozzi Friedrich, Landwirt

Verkehrs-Kommission:

Hürsch-Senn Fritz, Präsident
Raschle August, Gemeinderat
Meyerhans Alfred, Gemeinderat

Gemeinde-Krisenkasse

Wil-Bronschhofen:

Meng Otto, Präsident
Hug-Appenzeller Jean, Fabrikant
Eberle Johann Josef, Hofkreute
Rebajamen-Bepp Karl, z. Ebenau.

Kassier und Aktuar:

Probst Theodor, Kanzlist.

Gemeinde-Arbeitsvermittlung:

Stelle:

Hilber-Hauser J. Bapt.

Kontroll-Kommission:

Ehrat Emil, Präsident

Schär-Gartenmann Gust., Verwaltungsrat

Horisberger Emil, Schriftseher.

Kino-Kommission:

Meng Otto, Präsident
Nigg Hermann, Lehrer
Ritter Willy, Lehrer
Eiser Alfred, Gemeinderatschreiber

Aeppli Ludwig, Schulpfleger

Abgeordnete in die Kommission

betr. Naturalverpflegung:

Dr. Ernst Wild, Gemeindeammann.

Senn Bapt., Gemeinderat.

Gemeindevertreter in der Verwaltung der K.-B.-Bahn und der M.-L.-Bahn.

Dr. Ernst Wild, Gemeindeammann.

Zivilstandsbeamter:

Hilber-Hauser Bapt.

Stellvertreter:

1. Eiser Alfred, Gemeinderatschreiber.

2. Probst Theodor, Kanzlist

Sektionschef:

Hilber-Hauser J. Bapt.

Stellvertreter:
Probst Theodor, Kanzlist.

Wechsel-Notar:

Hilber J. Bapt.

Stellvertreter:

Helbling Siegfried, Steuersekretär.

Gemeindebuchhalter:

Bischof Josef.

Gemeindekassier:

Niederer Raver.

Gemeinderatskanzlei:

Bureau I (I. Stock, Zimmer Nr. 8)

Gemeinderatschreiber:

Eiser Alfred.

Stellvertreter:

Löhner Alois.

Kauf- und Pfandwesen:

Bureau I. Stock, Zimmer Nr. 10.

Löhner Alois, Adjunkt.

Stellvertreter:

Eiser Alfred, Gemeinderatschreiber

Lebensmittellamt, Parterre-Zimmer Nr. 5.

Bureau II (II. Stock, Zimmer Nr. 12)

Waisenamts-Kanzlei,

Sektionschef, Zivilstandsbe-

amter, Wechselnotar, Arbeits-

nachweis:

Hilber-Hauser Bapt.

Bureau III (II. Stock, Zimmer Nr. 15)

Steuerbureau, Belokontrolle

und Außenwesen:

Helbling Siegfried

Kanzlist: Widmer Josef

Steuer-Einzahler:

Müller Ferd., Gemeinderatsweibel.

Bureau IV (II. Stock, Zimmer Nr. 14)

Anmeldebureau, Krankenkasse,

Feuerwehrlouier, Stimmregi-

ster, Brennstoffamt:

Raschle Karl, Kanzlist.

Kanzleigehele: Schildknecht Clemens.

Bureau V (II. Stock, Zimmer Nr. 17)

Baubureau für Wasserwerk,

Straßen- und Bauwesen:

Andermatt Viktor, Gemeindetechniker.

Sekretär beim Baubureau, Krisenkassa-

Verwalter, Kassier für Militärnotunter-

stützungswesen:

Probst Theodor, Kanzlist.

Bureau VI (II. Stock, Zimmer Nr. 16)

Betreibungsamt.

Betreibungsbeamter:

Huber August.

Stellvertreter:

Müller Ferd., Gemeinderatsweibel.

Gemeinderatsweibel:

Müller Ferdinand, Buchbinder.

Stadtpolizei:

Keller-Kienle Josef.

Gefangenewart:

Bruggmann August, Polizeiwachtmeister.

Öffentlicher Ausruf und

Plakatanschlag:

Keller-Kienle, Stadtpolizist.

Marktwesen:

Marktvorstand:

Diethelm Bernhard, Gemeinderat.

Marktgeldbeinzüher:

Müller Ferd., Gemeinderatsweibel.

Markttierärzte:

Dr. Stäheli Albert, Bronschhoferstraße.

Mäder Theodor, Vet., in Bazenheid.

Stellvertreter:

Mäder Th., Vet., Luzwil.

Vieh-Inspektor:

Wid Joh., Vet., zur Falkenburg.

Stellvertreter:

Dr. Stäheli, Vet., Bronschhoferstraße.

Fleischhauer:

Wid Joh., Veterinär, z. Falkenburg

Dr. Stäheli Albert, Vet., Bronschhofstr.

Wasenmeister:

Hausser Vinzenz, obere Vorstadt.

Stellvertreter:

Vollmar Johann, Zimmermann.

Bräudenwaagpersonal:

Kaderli Lydia, zum „Schäfle“

Kaderli-Hef, Frau, Marie.

Büchableiter-Ausscher:

Eppenberger Jakob, Schlossermstr., Wil.

Weber Paul, Dachdeckermeister, Wil.

Stüllhart Hermann, Dachdeckermeister,
Wil.

Raminseger:

Bischoff Wallus.

Gebammen:

Manser Rosa, geb. Birchmeier, Balhalla

Stadler Elise, geb. Duner, z. Alazie

Keller Marg., geb. Mehmer, zum
„Bronschhoferhof“

Nachtwächter:

Vormitternachtswächter:

Stadler Peter

Moser Joh.

Nachmitternachtswächter:

Schibler Hermann

Moser Xaver

Stellvertreter:

Lüthi Johann

Went Johann.

Sekuritätswächter:

Eichholzer, Oberwächter

Rudstuhl Paul.

Begräbniswesen:

Leichenschauer:

Balat

Leichensagerin:

Frau Ruß Marie, Kirchgasse.

Ankleider:

Balat

Dudli Maria Agatha, Untervorstadt.

Räppeli-Ruff Josefina

Sarglieferant:

Balat

Leichenwagenführer:

Wid Gebr., zum Bund.

Totengräber u. Friedhofsgärtner.

Balat